

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1928**

5.8.1928 (No. 216)



austellen. Wir haben uns von diesem Handel, diesem Tauschgeschäft abgewendet.

Seit zwei Jahren hat alles dazu beigetragen, uns in unserer Ueberzeugung noch fester zu verankern, diese beiden Jahre, die vergangen sind, ohne daß die Unterredungen von Thoiry irgendwelche greifbare Formen angenommen hätten.

Jede diplomatische Verhandlung nimmt leider die Form eines Handels und Feilschens an, in dem jeder den Wert seiner eigenen Münze herauszufinden und den seines Gegenübers herabzusetzen bemüht ist.

Wir brauchen keine dieser Ideen, die stets die unseren gewesen sind, zu verleugnen; und wir haben uns sogar auf die Suche nach einleitenden Maßnahmen begeben, um sie für die noch schlecht unterrichtete öffentliche Meinung annehmbar zu gestalten und aus ihnen den größtmöglichen Nutzen für die geistige Befriedigung zu ziehen.

Der Marinebundestag.

WTB. Berlin, 4. Aug.

Die Vertreter aller deutschen Marinevereine trafen heute in Kroll's Etablissement in Berlin zu ihrem von Delegierten aus allen Gauen Deutschlands zahlreich besuchten B. Bundestag zusammen.

Märchenhafte Schönheit.

Von

Univ.-Prof. Dr. Konr. Genschler, Freiburg i. B.

„Märchenhaft“ ist ein oft gebrauchtes Wort. Man wendet es an, wenn man etwas über das Alltägliche hinausheben möchte, es findet sich aber auch in übertriebenen Schilderungen und andererseits nimmt man es nicht selten ironisch.

Was bedeutet es: „ein Wald ist von märchenhafter Schönheit?“ Es bedeutet, daß er in uns dieselben Empfindungen wachzurufen vermag wie das Märchen.

Viele unserer Dichter haben es als Glück bezungen, wenn die Natur in ihrer Seele wiederklänge. Goethe war gerade sein innigstes Verhältnis zur Natur die Quelle seiner dichteriſchen Kraft.

Die Wirkung märchenhafter Schönheit ist Verlassen der eigenen Persönlichkeit, der Wünsche und selbsttätigen Gedanken. In die freigeordnete Seele tritt dann die Schöpferkraft

Eine Pulverfabrik in die Luft geflogen. Spezia in Flammen.

WTB. Spezia, 4. August.

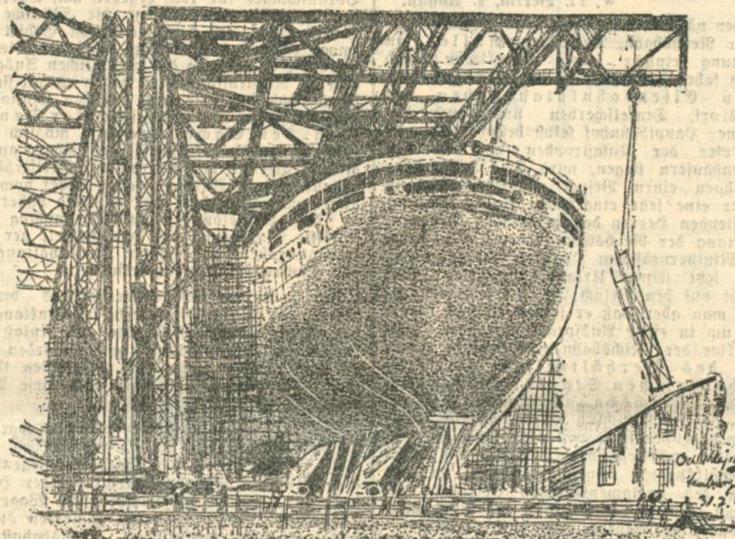
Aus bisher noch nicht aufgeklärter Ursache ist in der Nacht zum Samstag in der Umgebung von Spezia eine Pulverfabrik in die Luft geflogen. Man befürchtet, daß zahlreiche Menschen ums Leben gekommen sind.

Der Wiederaufbau unserer Handelsflotte. Vor dem Stapellauf zweier neuer Riesendampfer.

Mitte August werden zwei neue Uebersee-dampfer, die „Europa“ und die „Bremen“, vom Stapel laufen. Die Schiffe nähern sich mit 40 000 Tonnen wieder der Größe der früheren deutschen Riesendampfer „Bismarck“ und „Baterland“.

Liquidationsgeschädigte beim Reichsfinanzminister.

Der neue Reichsfinanzminister Dr. Silberding empfing dieser Tage, wie aus Berlin berichtet wird, Vertreter der Arbeitsgemeinschaft der Interessenvertretungen für den Erlass von Kriegs- und Verdrängungsschäden.



Der neue deutsche Riesendampfer „Europa“ auf der Werft.

forderungen des sog. Friedensvertrages, daß Deutschland seine Handelsflotte ausstieren mußte. Nachdem wir im Jahre 1914 in der Größe der Handelsflotte die zweite Stelle erreicht hatten, fanden wir nach dem Kriege zunächst vor dem Nichts.

Aus dem großen Zuwachs der Welthandels-tonnage darf man aber nicht auf ein blühendes Geschäft der Schifffahrtsgesellschaften schließen. Der Weltmarkt hat nicht in demselben Maße zugenommen, wie die Welthandelsflotte, so daß die Schifffahrtsgesellschaften im härtesten Wettbewerb stehen.

bescheide die schwersten Hemmungen. Die Aussicht stellte großzügige und rasche Regelung sei also durchaus nicht einzusetzen. Die Geschädigten, von denen ins-folgedessen eine große Zahl vor dem Zusammenbruch stünden, müßten daher von der Regierung durchgreifende Maßnahmen zur Befreiung dieser Schwierigkeiten verlangen.

Reichsfinanzminister Dr. Silberding betonte, daß die harte Lage der Geschädigten ihm wohl bekannt sei und er es als soziale und wirtschaftliche Pflicht empfinde, helfend einzugreifen. Zur Beschleunigung des Entschädigungsverfahrens seien jetzt hundert besonders qualifizierte Beamte aus der Hauptverwaltung seines Ministeriums dem Reichsentschädigungsamt zur Verfügung gestellt worden und weitere technische und organisatorische Maßnahmen seien getroffen, die sich bald stark beschleunigend auswirken würden.

In der weiteren Aussprache wurden noch mancherlei Anregungen gegeben, die der Minister ersichtlich zu prüfen versprach. Uebrigens werde er für jede mögliche Besserung der Lage der Geschädigten im Rahmen der Reichsfinanz-lage eintreten.

Zweierlei Maß.

DZ. Mainz, 4. August.

Im Juni wurde hier durch ein französisches Militärantio ein Zusammenstoß mit einem Radfahrer verursacht, der durch die Hauptstraße des Schauffeurs passierte. Der Radfahrer wurde durch den Sturz vom Rad tödlich verletzt. Da der französische Soldat die Verkehrsregeln außer acht gelassen hatte, verurteilte das französische Gericht den Franzosen nur zu 15 Franken Geldstrafe — mit Strafausschub!

Herriot nach Paris zurückgekehrt.

TU. Frankfurt a. M., 4. August.

Der französische Minister Herriot, der zu einem kurzen Aufenthalt hier eingetroffen war, ist Samstag über Mainz wieder nach Paris abgereist.

Im Verlaufe eines Familienstreites erschah die 23jährige Tochter eines Metzgermeisters in Hirsch bei Aßlin ihren Vater. Die Tochter warf sich darauf vor den Zug einer Fabrikbahn und erlitt dabei Verletzungen, die jedoch nur leichter Art sind.

Den reizvoll schimmern- den Glanz des Haares erhält man durch **Piscavon**

tur nach dem andern genommen wird. Von diesem Gesichtspunkte aus heißt Naturismus auch Erhaltung der schöpferischen Volkselemente. Aber Märchenland ist auch Kinderland, Jugendland, dem einzelnen wie dem ganzen Volk. Denn die alte, heussche Natur war es, die unserm Volke das Antlitz gab. So liegt in der freien Natur unter Jugendheim, und wo wir die Natur als Ausdruck reiner Schöpferkraft treffen, fühlen wir die unigenen Bande der Heimat.

Die Heimatnatur ist des Volkes Kraftquelle! Darum müssen wir sie uns erhalten und vor allem auch in den Feilen, in denen noch märchenhafte, das heißt schöpferische Schönheit wirkt.

„Trost“.

Von G. J. Noel.

Wenn Sie einen Menschen sehen, der in der Mitte auseinandergeht, er schnappt aber noch, dann sagen Sie ihm:

„Sehen Sie, Sie müssen nicht immer daran denken; es tut natürlich weh, aber wenn man auch immerzu daran denkt... Es läßt sich ja nun doch nicht mehr ändern; das ist nun einmal so! Seien Sie sich nur darüber klar, das ist schon vielen anderen Menschen auch passiert. — Sie meinen, Schreien erleichtert Ihnen die Lage? Ja, aber dabei kommen Sie doch zu gar keinem Kunstgenieß, Sehen Sie mal, da sind Sie wirklich selbst schuld; wenn Sie sich durch einen solchen Unglücksfall Ihr ganzes Leben verkümmern lassen. Mit einem starken Willen kann man viel, lieber Freund. Sie haben sich nun wirklich lange genug diesem Schmerz hingegeben, mein Vetter, Sie haben auch noch

Pflichten dem Leben gegenüber. (Dabei klopfst Sie ihm gütig und ermunternd auf die Schulter: Trost tut wohl, das ist ja allgemein bekannt.) Aber der Mann schreit jämmerlich auf. „Ja, nu erlauben Sie mal, an der Stelle haben Sie ja doch gar keinen Schmerz, Ihnen kann doch höchstens hier die Schnittfläche weh tun. Wissen Sie, ich glaube, Sie sind auch sehr empfindlich; ja, eine sensitive Seele. Ein anderer Mensch in Ihrer Lage würde das überhaupt garnicht so empfinden! Ich habe mir neulich auch in den Finger geschnitten! Glauben Sie, das hat mich geblutet? Ja, Ihre Sache ist ja natürlich etwas ernster; das gebe ich ohne weiteres zu; das ist aber doch nur ein Gradunterschied; kennen wir alles! Aber nun sehen Sie, nun machen Sie immer noch dies schreckliche Gesicht, als ob Sie einen freisen wollten. Und ich bin doch in wohlwollender Freundschaft gekommen, Sie aufzuheitern! Sie lassen sich aber auch garnicht ein bisschen ablenken!

An Ihrer einen Hälfte haben Sie ja überhaupt noch alles dran, was man braucht. Das hübsche Hirn da —! Ach so, das Herz, meinen Sie, wäre mitten durch... Aber, ich bitte Sie, das sieht ja kein Mensch, das fällt überhaupt garnicht auf: Die Herzen sind mehr oder weniger alle gebrochen!

Wenn man sich natürlich an solche Kleinigkeiten klammert...!

Theater und Musik.

Heimatspiel in Pforzheim. In den Ruinen der alten Krähened wurde als geeignete Freilichtbühne das Spiel vom ehemaligen Besitzer dieser Burg „Veltrom von Weipenstein“ mit erheblichem Erfolg aufgeführt. Das Stück fand solchen Anlauf, daß voraussichtlich die Spielbauer verlängert werden muß. Sowohl der Verfasser, Viktor Bender, als auch der Spielleiter haben dabei den Hauptverdienst, auch die Darsteller übertragen den Durchschmittmaßstab, den man an Dilettanten stellen kann.

Beheizung und Wohnungskomfort im Kleinwohnungsbau.

Man schreibt uns: Der in München abgehaltene Verbandstag des Deutschen Zäpfer- und Ofenfabrikanten...

Der Deutsche Verbandstag stellt mit großem Bedauern fest, daß der Konkurrenzkampf...

Mit Befremden stellt der Verbandstag fest, daß mit Reichs- und Staatszuschüssen beim Bau von Klein- und Kleinstwohnungen ein Wohnungskomfort...

Diese Wohnbequemlichkeiten führen sowohl bei der Anschaffung als auch in der dauernden Betriebsführung...

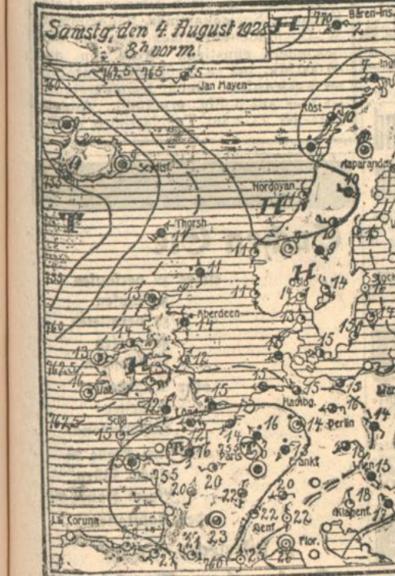
Der Verbandstag ist der Überzeugung, daß die Reichs- und Staatszuschüsse...

Wetternachrichtendienst

Der von Südrussland vorgezogene Wirbel ist in nordöstlicher Richtung gezogen...

Wetterausichten für Sonntag, 5. Aug.: Wollig mit Auflockerungen...

Wetterdienst des Frankfurter Universitäts-Instituts für Meteorologie und Geophysik.



Wolkentopfhöhe, Regen, Schnee, Graupeln, Nebel, Gewitter, Windstärke, etc.

Badische Meldungen.

Table with columns for location, date, temperature, wind, and other weather-related data.

Jubiläum der 114er und Bad. Jäger

Empfang der auswärtigen Kameraden am Bahnhof. - Kranzniederlegung am Leibgrenadierdenkmal.

Der Verein ehemaliger 114er und Badischer Jäger Karlsruhe begeht in den Tagen vom 4. bis 5. August die Feier seines 30jährigen Bestehens...

Der Gedanke wurde denn auch am 6. Mai 1898 in die Tat umgesetzt...

Am 20. August 1898 erfolgte die Weihe der Fahne. Dank der Opferwilligkeit der Kameraden...

Dann kam plötzlich der große Krieg, der fast die Hälfte der Mitglieder in den Waffen rief...

Als dann der Krieg trotz der unverhältnismäßigen Ruhmestaten - es sei dabei vor allem der gigantischen Lorettokämpfe gedacht - unserer tapferen Heeren für unser Vaterland ein so verhängnisvolles Ende genommen hatte...

Und weiter bewährte sich der Geist der 114er. Wieder wurde das Werk fortgesetzt...

Im Laufe des Samstag nachmittag fand der offizielle Empfang der auswärtigen Kameraden und Delegierten der Bundesstagnung...

unter dem Vorsitz von Hauptmann a. D. Seib im Vereinslokal, im 'Kleinen Ketterer'...

Der Bundesvorstand wurde in seiner bisherigen Zusammensetzung einhellig wiedergewählt. An Stelle des inzwischen verstorbenen Inhabers des Amtes des 1. Bundesvorsitzenden...

Badische Rundschau.

Das Dinkelscherbener Unglück. Wie die Leiche von Professor Dr. Göhmann erkannt wurde.

bl. Rastatt, 4. Aug. Die Leichengrube, die Professor Dr. Göhmann bei sich trug mit der Aufschrift: 'Dem Herrn Professor Dr. Göhmann gewidmet von seinen Schülern'...

Ertrunken. dz. Mörlich (Stillingen), 5. Aug. Die in den 30er Jahren stehende, etwas beschränkte Berta Müller...

dz. Altkirchheim, 4. Aug. Im Rhein wurde eine Leiche, die nur mit einer Badehose bekleidet war, gelandet.

Brände. bl. Ueberlingen, 4. August. Gestern brach, während in der Scheune Heu abgeladen wurde...

bl. Dühren (bei Sinsheim), 4. Aug. Gestern nacht brach in der Scheune des Gasthans zum 'Engel'...

bl. Ottschwanden (bei Freiburg), 4. Aug. Das Gehöft des Hofbauern Gottlieb Jenné auf der Dohrenreute wurde von einem Blitzschlag getroffen...

Bruchfaler Stadtrat. v. Bruchsal, 4. Aug. Auf eine Anfrage des Ministeriums des Innern wird erwidert...

Unfälle. Tödlich verunglückt. I. Grünwettersbach, 4. August. Der 54 Jahre alte Kreisstrassenwart Karl Höckle erlitt bei einem Sturz vom Rad einen schweren Schädelbruch...

dz. Kirchgarten, 4. August. Gestern früh stießen ein von Wiltgen kommendes Postauto des Ed. Engler von Wegen bei der sog. Brandenburg...

Für 65 000 Mark Juwelen erschwindelt.

dz. Pforzheim, 4. Aug. Ein Vertreter der hiesigen Schmuckwarenindustrie ist, wie wir hören, einem geriebeneu Schwindler zum Opfer gefallen...

Tagung der badischen und württembergischen Taubstummenlehrer.

bl. Karlsruhe, 4. Aug. Gestern Tage fand in Gmünd die 35. Versammlung der badischen und württembergischen Taubstummenlehrer statt...

Tagung des Reichsstädtebundes.

dz. Heidelberg, 4. Aug. Am 6. und 7. September findet in Heidelberg die diesjährige Reichsstädtebundestagung statt...

Liebestragödie.

dz. Leichenmühl (bei Rodenhausen), 4. Aug. Der 23jährige Dienstknecht Schwarz aus Insheim, der hier bei der Witwe Schulz bedienstet war...

Tagesanzeiger.

- List of local advertisements including theater performances, concerts, and other events.

Advertisement for a safety razor featuring a portrait of a man and the text 'Ich brauche nur Hummels Rasiermesser Karl Hummel, Werderstraße 13'.

# 5 Uhr TANZ-TEE in der Korallengrotte

## Jazz- und Tango-Orchester Hans Erwin Stein

### Städt. Konzerthaus

Commerzerstraße.

Sonntag, 5. Aug. 28, abends 7 1/2 Uhr.

#### Der fidele Bauer

Operette in 1. Akt, von F. Lehmann, Musik von Leo Fall.

Mit. Regie: Kapellmeister Eugen Hessl.

In Szene gef. von Dr. J. Dewald.

Helfer: Effe Müller, Johannes Müller, Franz Sauer, vom Staatstheater Kassel.

Weitere Besetzung: Herr: Dr. J. Dewald, G. Weginger, Fritz Schroeder, G. Sang, Maria Falck, Sofie Frits u. a.

### Zu vermieten

#### Herrlichste Wohnung

am Kaiserplatz, Ecke Schlossstr. 2. Stock, mit 7 Zimmern, 2 Bädern, sehr schön eingerichtet auf 1. Oktober zu vermieten. Näher: Amalienstr. 79, 2. Stock.

#### Wohnung

Neuzeitl. 4 Zimmern, 2 Bäder, 2. Stock, mit gr. Park, Bad, Gasheizung, u. reichl. Zubehör, erst. August, an Wohnrecht. sofort zu vermieten. Amalienstr. 30, Wildhof.

### 3 Zimmerwohnung

mit Bad, Manufaktur, Kammer u. sonst. Zubehör in der Altbaustraße auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres: Sofienstr. 160, II. In Vorort, direkt an Straßen, sind zwei große, schöne

## Bürogebäude

Karlstraße 67 mit ca. 270 qm Büro- räumen, mit eingebauter, sehr gut ausgestatt. Schalter- halle und ca. 125 qm Lager- oder Ausstellungs- räumen, den dazu gehörig Speicher- u. Kellerräumen, m. elektr. Licht, Gas-, Wasser- u. Warmwasser- heizung

### zu vermieten

Auskunft hierüber erteilt **Marktstahler & Barth, Karlsruhe** Neureuterstraße 4

### Älteste Verkäuferinnen

für verschiedene Spezial-Abteilungen unserer modernen Textil-Kaufhäuser per 1. Sept. oder 1. Oktober in Dauerstellung gesucht. Den Bewerberinnen sind Besondere Vorteile, ein Bild und Gehaltsanträge beizufügen.

**M. Fleischmann-Parbatoßbau, Kaiserslautern.**

### Wir bieten

arbeitsfreudigen, unbescholtenen Herren mit gutem Umgangsformen und redigiertem **angenehme Stellung** bei fester Entschädigung. — Angebote beförd. unter U. M. 992, **Rudolf Mosse, Mannheim.**

### Tüchtiger Filialleiter

Herr oder Fräulein gesucht ohne Rücksicht auf Alter, jedoch mit Organisations- talent, für amerikanische Spezial-Kaffee- Artikel, deren hervorragende Wirkung nachmittags jedem Kunden zur Überzeugung gratis vor- geführt wird. Auslieferungslager und An- lage bedingt eumandieren Nachweis einer Vorkaufleistung von 3000.— Monatsgehalt und Umlageprovision, 20.— Monatslohn und 100.— Büro- und Lageraufschlag und Be- flume. Erfreue Zeit evtl. unter Beibehal- tung bisheriger Berufstätigkeit. Nur aus- schließlich Offerten unter B 4692 bei: Rudolf Mosse, Charlottenburg, Kantstraße 24.

### Lernt Schaufenster

dekornieren und Plakatmalen

Dekorations- Fachschule  
Köln, Aachenerstr. 64 / Prospekt gratis

### Betreuer

jünger, tüchtiger, **Friseur-Gehilfe**, Substitutionsheider, gesucht. Rbe. Land, Angeb. unt. Nr. 7878 ins Tagblattbüro erb.

Recht, Leistungs- fähig, u. Fleißig, sucht tüchtigen **Betreuer** zum provisorischen Weisen der Kaufmannschaft, Wägen, Maschinen, u. dergl. in der Stadt u. angrenzend. Gebieten Angeb. mit Angabe bish. Tätig- keit unt. Nr. 7874 ins Tagblattbüro erb.

### Empfehlungen

#### Büchse

wird angenehmen, e- Salzen (Nierensteine), u. Hügeln, schonend- de Heilung, u. mäß. Freile. Aufträge von 3.— an 10— Brogen- Rabatt. Angeb. unt. Nr. 7829 ins Tag- blattbüro erb.

### Kapitalien

#### Groß-Kapital auf Hypotheken

auszuleihen durch **August Schmitt** Bankkommission Karlsruhe, Hirschstraße 43 Tel. 2117. — Gebr. 1879.

### Kapitalanlage

legen Sie Ihr Kapital in Silberanleihen b. einer Rendite von 100 bis 150% an. Kaufen Sie die Ziere nur von alter, mehrfach pro- zentierter Barm. Günstigsten mit An- gabe, wann auszutren- nen, unter Nr. 7308 ins Tagblattbüro.

## I. Hypotheken

werden laufend abgegeben im ges. Deutsch- land, jedoch nicht unter 10000 Mk. zu 8% Zinsen.

**Friedrich Klehl, Neunkirchen-Saar**  
Friedrich Ebertstraße 9

### BRAUCHST DU MOBEL

**BÄR** KARLSRUHE  
KAISERSTRASSE 110

### Ferienstimmung, Erholung

finden Sie an Bord der neuzeitlichen **König-Düsseldorfer Doppeldeck-Schiffe!**

Sonntag, den 5. August, 14 Uhr, 3 stündige Rundfahrt RM. 1.50  
Abfahrtsstelle Nordbecken

Ankünfte, Fahrtscheine: Verkehrsverein Karlsruhe v. V., Telephon 6890, Franz Köllner, Mannheim, Telephon 20010.

## Union-Theater

### Grete Mosheim in Das Erwachen des Weibes

Bunt sind die Schicksale, die sich in einem Hause der Großstadt abspielen...

Nach einer Idee von Dr. Kurt Thomalla.  
Erstklassiges Beiprogramm!

### Gaskochherde, Elektr. Koch- u. Heizapparate

liefert billigst **Emil Nied.** Hirschstr. 12 Tel. 7203

## HODLER

Sein Werk in Nachbildungen z. Zt. ausgeleibt bei **E. BUCHLE Inh. W. BERTSCH** Kaiserstraße 132, Gartensaal

### Wir retten Ihre Haare!

darum senden Sie sofort etwas ausgetrocknetes Haar zur kolonialen Mitrostföhrigen Untersuchung ein. Damit mir die Ursache des Haaransfalls feststellen können. Wir legen Ihnen dann unentgeltlich, was Sie tun können. Rückporto erbeten.  
Diagnostik-Stationen des Dr. H. H. Berlin-Charlottenburg 341.

geweiht und tapferste von 25 Part ab. Bestenfalls kommen Sie in die Reihen der tapfersten. Einzelne Part von 25 Parten von 25 Pfg. ab per Post **Sexauer, Tapezierer** **Kaiserstraße 18.**

### CAFÉ CABARET

### Sie müssen das August-Programm sehen!

Heute Sonntag 2 Vorstellungen, nachm. 4 u. abends 8 Uhr.

### ROLAND

### Ibach Steinway Schiedmayer

Pianofortefabrik

Teilszahlung. Miete Katalog kostenlos.  
**H. Maurer, Kaiserstraße 176**  
Eckhaus Hirschstr.

### 6 Büro-Räume

auf 100 qm, parterre, mit Zentral- heizung, Nähe der Hauptpost, ab 1. Oktober bis 31. zu vermieten.  
Str. a. S. d. W. v. Karlstr. 223 II. Tel. 1254

### 4 Büroräume

schöne moderne mit Zentralheizung am Ludwigsplatz (Erp- prinzenstraße 31) auf sofort zu vermieten. Näheres: Wilhelm Stober, Baugeschäft Ruppurrerstraße 13, Telephon 8.

### Mietgesuche

Bearbeiterfamilie (3 Pers.) sucht sofort 3 Zim., 1 Bad, 1 Kuch., 1 W.C. in d. Nähe d. Hauptpost, ab 1. Oktober zu vermieten. Miete bis 70 Mk. Angeb. u. Nr. 7808 ins Tagblattbüro erb.

### Offene Stellen

Jüngere, branden- tüchtige **Berkaufserin** auf 1. Sept. gesucht. **Sol. Neeb.** Haus- u. Küchengeräte Erbsenstraße 29.

**Mädchen**, das ein. fähig sein kann, zur Pflege der er- krankten Hausfrau u. Beachtung dieser Angelegenheiten kleiner Kinder sofort ge- sucht. **Burkhardt**, Weibstr. 12, Gth. 11.

### Zimmer

Verändertes Wohn- zimmer, möbl. (Tele- phon), auch als Ge- schäftsraum, zu verm. Kaiserstr. 186, III.

### Zwei gut möblierte Zimmer

(Wohn- u. Schlafzim- mer), evtl. 2 Schlaf- zimmer) sind auf sof. frei. zu vermieten. Hirschstr. 118, vari. Gemütl. möbl., sonn.

### Zimmer

lof. od. löt. zu verm. Draßstr. 18, 3. Stock.

### 5 Tage in Paris

Aufenthalt in gutem Hotel, volle Verpflegung, Besichtigung der Stadt und ihrer Sehenswürdigkeiten. Täglich zwei Auto-Rundfahrten. Preis komplett mit Trinkgeld **70.-**

Veranstaltet vom **Deutschen Reisebüro Wenzel & Müller, Paris** / Ausk. in den

### 10 Tage in Nizza

Aufenthalt in gutem Hotel nahe am Strand, Deutsche Leitung, deutsche Küche, deutsches Personal (Jeder weitere Tag 6.- Mark)

Generalvertreter für Baden, Württemberg und die Pfalz: **E. Meissner, Karlsruhe**, Blumenstraße 11, Telefon Nr. 6707

### Gebäudefondertsteuer betr.

Die vierte Monatsrate der Gebäude- fondertsteuer (Grundsteuer) ist bis 1. Sept. 1928 zu entrichten. Wer bis zu diesem Zeitpunkt keine Steuerfälligkeit be- gegnet, hat 10 v. St. Verzugszinsen zu ent- richten und außerdem Zwangsvollstreckung zu erwarten.

Karlsruhe, den 1. August 1928.  
Stadthauptkasse.

### Abfahrt jeden Donnerstag

15 tägige Rückfahrkarte ca. 37.- Mark

### Abfahrt täglich

15 tägige Rückfahrkarte ca. 68.- Mark

### Lebensmittel- Geschäft

in der Nähe d. Hauptpost, ab 1. Sept. zu vermieten. Näheres: Wilhelm Stober, Baugeschäft Ruppurrerstraße 13, Telephon 8.

### Ein Zimmer

geweiht und tapferste von 25 Part ab. Bestenfalls kommen Sie in die Reihen der tapfersten. Einzelne Part von 25 Parten von 25 Pfg. ab per Post **Sexauer, Tapezierer** **Kaiserstraße 18.**

### Zwangs-Versteigerung

Montag, den 6. August 1928, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, Hauptplatz 45a, gegen bare Zahlung Voll- stückungsmäßig öffent- lich versteigern:

1. Bekleidungsstücke mit Inhalt 1. Badentische mit Glasanfang, eine Standuhr, 1. Normal- uhr, eine Wanduhr, zwei Tischuhren, zwei Kronleuchter, 2. Plur- garderoben, 1. Stän- derlampe, 1. Näh- maschine, 1. Büffel, ein Schreibstisch, 1. Ver- tikal, 1. Partie Rollen u. Schalen, 1. Rollen- schreibmaschine, 1. Wasch- maschine, 1. Kleider- schrank, 1. Schreib- stisch, 1. Aussichts- bild, 1. Leinwand, 1. Her- zenfahrad, Karlsruhe, 3. Aug. 1928.

### Gelunden

#### Röhren

schwarzes, Gef. Röhren, 2. u. 3. D. 3/4 Zoll, in Karlsruhe, in der Nähe d. Hauptpost, ab 1. Sept. zu vermieten. Näheres: Wilhelm Stober, Baugeschäft Ruppurrerstraße 13, Telephon 8.

### Zu verkaufen

#### Geländehäuser

Bestand, mit großer Werthhöhe und Ein- fahrt, 2. u. 3. D. 3/4 Zoll, in Karlsruhe, in der Nähe d. Hauptpost, ab 1. Sept. zu vermieten. Näheres: Wilhelm Stober, Baugeschäft Ruppurrerstraße 13, Telephon 8.

### Sandhaus-Berkauf

In der Nähe von Karlsruhe ist befreit. Umstände halber ein Sandhaus mit allem Zubehör, in vorz. l. Lage, für den Verkauf zu verkaufen. Ohne Nebenräume u. wert- volle Nebengebäude? Zimmer, vorhanden, Gas, Zentralheizung, 2. u. 3. D. 3/4 Zoll, in Karlsruhe, in der Nähe d. Hauptpost, ab 1. Sept. zu vermieten. Näheres: Wilhelm Stober, Baugeschäft Ruppurrerstraße 13, Telephon 8.

### Besseres Privathaus

Bestand, mit großer Werthhöhe und Ein- fahrt, 2. u. 3. D. 3/4 Zoll, in Karlsruhe, in der Nähe d. Hauptpost, ab 1. Sept. zu vermieten. Näheres: Wilhelm Stober, Baugeschäft Ruppurrerstraße 13, Telephon 8.

## Gutschein!

Bei Aufgabe einer Gelegenheitsanleihe von privater Seite, wie

2 Zim. u. 9. - Gesuche und Angebote Wohnungs-Gesuche und Angebote Hauspersonalgesuche u. -angebote Verlorren und Gefunden Ankäufe und Verkäufe Stollengesuche und Kapitalgesuche

wird dieser Gutschein im Wert von 0.40 Mt. schon bei einer Anleihehöhe von nur 5 Tellen ab in Zahlung genommen! Durch entsprechende Nachzahlung kann dieser Gutschein auch für größere An- leihen in diesen Punkten verwendet werden. Auf eine Anleihe wird nicht mehr als 1 Gutschein in Zahlung genommen

### Lebensmittel- Geschäft

in der Nähe d. Hauptpost, ab 1. Sept. zu vermieten. Näheres: Wilhelm Stober, Baugeschäft Ruppurrerstraße 13, Telephon 8.

### Eisen- u. Metall- Geschäft

in der Nähe d. Hauptpost, ab 1. Sept. zu vermieten. Näheres: Wilhelm Stober, Baugeschäft Ruppurrerstraße 13, Telephon 8.

## Etagenhaus

in ruhiger, angenehmer Wohnlage, Stadtmitte, massiver Bau, Sandstein- fassade bis zum Dach, mit 3 herrschftl. Wohnungen zu je 5 Zimmern, Diele, Küche m. Speisekammer, Badezimmer, W.-C., Mädchenzimmer usw., um den besonders günstigen Preis von nur 46000 Mk. bei ca. 20000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Gebäudesondersteuer ist hier auf 5 Pfg. ermäßigt. Angeb. unter Nr. 7372 ins Tagblattbüro erb.

### Geländehäuser

Bestand, mit großer Werthhöhe und Ein- fahrt, 2. u. 3. D. 3/4 Zoll, in Karlsruhe, in der Nähe d. Hauptpost, ab 1. Sept. zu vermieten. Näheres: Wilhelm Stober, Baugeschäft Ruppurrerstraße 13, Telephon 8.

### Sandhaus-Berkauf

In der Nähe von Karlsruhe ist befreit. Umstände halber ein Sandhaus mit allem Zubehör, in vorz. l. Lage, für den Verkauf zu verkaufen. Ohne Nebenräume u. wert- volle Nebengebäude? Zimmer, vorhanden, Gas, Zentralheizung, 2. u. 3. D. 3/4 Zoll, in Karlsruhe, in der Nähe d. Hauptpost, ab 1. Sept. zu vermieten. Näheres: Wilhelm Stober, Baugeschäft Ruppurrerstraße 13, Telephon 8.

### Besseres Privathaus

Bestand, mit großer Werthhöhe und Ein- fahrt, 2. u. 3. D. 3/4 Zoll, in Karlsruhe, in der Nähe d. Hauptpost, ab 1. Sept. zu vermieten. Näheres: Wilhelm Stober, Baugeschäft Ruppurrerstraße 13, Telephon 8.

## Gutschein!

Bei Aufgabe einer Gelegenheitsanleihe von privater Seite, wie

2 Zim. u. 9. - Gesuche und Angebote Wohnungs-Gesuche und Angebote Hauspersonalgesuche u. -angebote Verlorren und Gefunden Ankäufe und Verkäufe Stollengesuche und Kapitalgesuche

wird dieser Gutschein im Wert von 0.40 Mt. schon bei einer Anleihehöhe von nur 5 Tellen ab in Zahlung genommen! Durch entsprechende Nachzahlung kann dieser Gutschein auch für größere An- leihen in diesen Punkten verwendet werden. Auf eine Anleihe wird nicht mehr als 1 Gutschein in Zahlung genommen

### Lebensmittel- Geschäft

in der Nähe d. Hauptpost, ab 1. Sept. zu vermieten. Näheres: Wilhelm Stober, Baugeschäft Ruppurrerstraße 13, Telephon 8.

### Eisen- u. Metall- Geschäft

in der Nähe d. Hauptpost, ab 1. Sept. zu vermieten. Näheres: Wilhelm Stober, Baugeschäft Ruppurrerstraße 13, Telephon 8.

## Suchen Sie

etwas zu verkaufen zu kaufen zu vermieten zu mieten zu kaufen oder Angelegte Arbeiter Hauspersonal oder eine Stelle in einem Büro einer Haushalt oder Kapitalien

so inserieren Sie im „Karlsruher Tagblatt“

### Geländehäuser

Bestand, mit großer Werthhöhe und Ein- fahrt, 2. u. 3. D. 3/4 Zoll, in Karlsruhe, in der Nähe d. Hauptpost, ab 1. Sept. zu vermieten. Näheres: Wilhelm Stober, Baugeschäft Ruppurrerstraße 13, Telephon 8.

### Sandhaus-Berkauf

In der Nähe von Karlsruhe ist befreit. Umstände halber ein Sandhaus mit allem Zubehör, in vorz. l. Lage, für den Verkauf zu verkaufen. Ohne Nebenräume u. wert- volle Nebengebäude? Zimmer, vorhanden, Gas, Zentralheizung, 2. u. 3. D. 3/4 Zoll, in Karlsruhe, in der Nähe d. Hauptpost, ab 1. Sept. zu vermieten. Näheres: Wilhelm Stober, Baugeschäft Ruppurrerstraße 13, Telephon 8.

### Besseres Privathaus

Bestand, mit großer Werthhöhe und Ein- fahrt, 2. u. 3. D. 3/4 Zoll, in Karlsruhe, in der Nähe d. Hauptpost, ab 1. Sept. zu vermieten. Näheres: Wilhelm Stober, Baugeschäft Ruppurrerstraße 13, Telephon 8.

## Gutschein!

Bei Aufgabe einer Gelegenheitsanleihe von privater Seite, wie

2 Zim. u. 9. - Gesuche und Angebote Wohnungs-Gesuche und Angebote Hauspersonalgesuche u. -angebote Verlorren und Gefunden Ankäufe und Verkäufe Stollengesuche und Kapitalgesuche

wird dieser Gutschein im Wert von 0.40 Mt. schon bei einer Anleihehöhe von nur 5 Tellen ab in Zahlung genommen! Durch entsprechende Nachzahlung kann dieser Gutschein auch für größere An- leihen in diesen Punkten verwendet werden. Auf eine Anleihe wird nicht mehr als 1 Gutschein in Zahlung genommen

### Lebensmittel- Geschäft

in der Nähe d. Hauptpost, ab 1. Sept. zu vermieten. Näheres: Wilhelm Stober, Baugeschäft Ruppurrerstraße 13, Telephon 8.

### Eisen- u. Metall- Geschäft

in der Nähe d. Hauptpost, ab 1. Sept. zu vermieten. Näheres: Wilhelm Stober, Baugeschäft Ruppurrerstraße 13, Telephon 8.

## Suchen Sie

etwas zu verkaufen zu kaufen zu vermieten zu mieten zu kaufen oder Angelegte Arbeiter Hauspersonal oder eine Stelle in einem Büro einer Haushalt oder Kapitalien

so inserieren Sie im „Karlsruher Tagblatt“

### Geländehäuser

Bestand, mit großer Werthhöhe und Ein- fahrt, 2. u. 3. D. 3/4 Zoll, in Karlsruhe, in der Nähe d. Hauptpost, ab 1. Sept. zu vermieten. Näheres: Wilhelm Stober, Baugeschäft Ruppurrerstraße 13, Telephon 8.

### Sandhaus-Berkauf

In der Nähe von Karlsruhe ist befreit. Umstände halber ein Sandhaus mit allem Zubehör, in vorz. l. Lage, für den Verkauf zu verkaufen. Ohne Nebenräume u. wert- volle Nebengebäude? Zimmer, vorhanden, Gas, Zentralheizung, 2. u. 3. D. 3/4 Zoll, in Karlsruhe, in der Nähe d. Hauptpost, ab 1. Sept. zu vermieten. Näheres: Wilhelm Stober, Baugeschäft Ruppurrerstraße 13, Telephon 8.

### Besseres Privathaus

Bestand, mit großer Werthhöhe und Ein- fahrt, 2. u. 3. D. 3/4 Zoll, in Karlsruhe, in der Nähe d. Hauptpost, ab 1. Sept. zu vermieten. Näheres: Wilhelm Stober, Baugeschäft Ruppurrerstraße 13, Telephon 8.

## Gutschein!

Bei Aufgabe einer Gelegenheitsanleihe von privater Seite, wie

2 Zim. u. 9. - Gesuche und Angebote Wohnungs-Gesuche und Angebote Hauspersonalgesuche u. -angebote Verlorren und Gefunden Ankäufe und Verkäufe Stollengesuche und Kapitalgesuche

wird dieser Gutschein im Wert von 0.40 Mt. schon bei einer Anleihehöhe von nur 5 Tellen ab in Zahlung genommen! Durch entsprechende Nachzahlung kann dieser Gutschein auch für größere An- leihen in diesen Punkten verwendet werden. Auf eine Anleihe wird nicht mehr als 1 Gutschein in Zahlung genommen

### Lebensmittel- Geschäft

in der Nähe d. Hauptpost, ab 1. Sept. zu vermieten. Näheres: Wilhelm Stober, Baugeschäft Ruppurrerstraße 13, Telephon 8.

### Eisen- u. Metall- Geschäft

in der Nähe d. Hauptpost, ab 1. Sept. zu vermieten. Näheres: Wilhelm Stober, Baugeschäft Ruppurrerstraße 13, Telephon 8.

## Suchen Sie

etwas zu verkaufen zu kaufen zu vermieten zu mieten zu kaufen oder Angelegte Arbeiter Hauspersonal oder eine Stelle in einem Büro einer Haushalt oder Kapitalien

so inserieren Sie im „Karlsruher Tagblatt“

### Faltbootfahrt über den Ozean. Kapitän Romers Erlebnis.

Kapitän Franz Romer, ein 29jähriger Offizier der deutschen Handelsmarine, hat in seinem Kaperboot den Atlantischen Ozean überquert. Er startete am 28. März in Lissabon und hat nunmehr die dem amerikanischen Kontinent vorgelagerte westindische Insel St. Thomas in der Nähe von Portorico erreicht. Romer hat bisher 3100 Seemeilen (ca. 5700 Kilometer) zurückgelegt und dürfte den für die Ueberquerung des Ozeans im Ruderboot ausgesetzten Preis von 5000 Pfund (100 000 Mark) gewinnen. Seine Tat ist ein neuer Beweis deutscher Sportgeistes und hinsichtlich des Fahrzeuges auch deutscher Wertarbeit. Romer wird



Romers Start in Lissabon.

nun unter Ausnützung des seiner Fahrt günstigen Golfstromes voraussichtlich Cuba oder Florida anlaufen, um dann an der Ostküste der Vereinigten Staaten entlang sein Endziel New-York zu erreichen.

Ueber seine gefährvolle Fahrt im Faltboot über den Ozean gab Kapitän Romer einem Pressevertreter auf St. Thomas eine interessante Schilderung. Er erklärte, daß er kurz nach der Abfahrt von Los Palmas, von wo er sofort Kurs auf New-York nahm, in schlechtes Wetter hineingeriet, das fast mit wechselnder Stärke während des größten Teils des Weges anhält. Manchmal hatte er gegen Stürme, die fünf Tage lang mit gleicher Heftigkeit tobten, anzukämpfen. Während solcher Zeiten gab es keinen Schlaf, und es war auch fast unmöglich, etwas Nahrung zu sich zu nehmen. Die Äpfel und das Getreide, womit er seinen Proviant und Wassertrank bedeckte, wurden über Bord geworfen. Auch wurde ihm der Hut vom Kopf gerissen. Somit hatte er fast einen Monat lang nichts auf dem Kopf und fürchtete, als die See ruhiger wurde und er in bessere Zone kam, daß er einen Sonnenstich erleiden würde. Doch heutige Regenfälle machten die Lage in dieser Beziehung erträglicher. In dieser Gegend, wo auch der Sturm aufgehört hatte, wurde er von Haien bedrängt. Einmal erschienen vier von diesen gefährlichen Raubtieren, die dem Boot lange Zeit nachschwammen. Ein Hai machte einen Angriff auf das Boot, verfehlte es jedoch und glitt, ohne Schaden anzurichten, unter dem Kiel hindurch. Jedoch konnte Romer deutlich fühlen, wie der Hai sein Schiff streifte. Schließlich wurde ihm dies zu bunt, er riß den Flaggenstock los und schlug damit dem nächsten Hai auf die Schnauze. Dies hatte einen vollen Erfolg, denn die Tiere verschwanden sofort in der Tiefe und ließen sich nicht wieder blicken.

### Mariano in Stockholm.

Das Mitglied der „Italia“-Mannschaft, Mariano, traf hier ein. Er wurde in ein Krankenhaus gebracht und wird in den nächsten Tagen operiert werden. Er dürfte in etwa 20 Tagen die Weiterreise nach Rom antreten können. Eine Schwester Marianos und

## Der Raketenwagen in die Luft geflogen.

### Wieder ein mißglückter Versuch Friß v. Opels. — Der Raf 4 vollkommen zertrümmert. — Falsche Mischung der Raketenladung.

B. Hannover, 4. Aug.

In aller Stille waren die Vorbereitungen für neue Versuche mit dem Opel-Sander-Raketenwagen getroffen, die in der Nacht zum Samstag auf der unbenutzten Bahnstrecke Burgwedel-Gelle vor sich gingen. Raf. 4 und 5 nannten sich die beiden etwa 3 Meter langen, rot lackierten Fahrzeuge, die 800 Kilogramm und von denen Raf. 4 mit 29, Raf. 5 mit 30 Raketen bestückt waren. Um 4 Uhr sollte Raf. 4 starten, aber die Arbeiten verzögerten sich, so daß erst kurz nach 1/2 Uhr das Signal gegeben wurde. Große Feuerfäden aufweisend, setzte sich die Maschine zischend und fischend in Bewegung, doch nach kaum 200 Metern an derselben Stelle, wo früher Raf. 3 explodiert war, war die Fahrt zu Ende. Auch Raf. 4 explodierte. Glatte Raketen und zwei Räder wurden weit fortgeschleudert. Menschen wurden nicht verletzt.

Nach Ansicht der Konstrukteure Friß v. Opel und Sander zündeten fünf Raketen, von denen eine sich nach innen entzündete, wodurch die Explosion und das Hinauswerfen aus den Schienen erfolgte. Der Wagen wirbelte

mehr als 15 Meter hoch in die Luft und stürzte zerlegt auf die Gleise. Die Räder und die einzelnen Raketenhülsen flogen nach allen Richtungen auseinander. Eines der Räder flog über 100 Meter weit in ein Kartoffelfeld. Die Raketenhülsen wurden durch die Gewalt der Explosion noch weiter fortgeschleudert. Einige der fortgeschleuderten Raketen waren noch nicht zur Entzündung gekommen und waren noch völlig geladen. Es kann als Glück bezeichnet werden, daß sich nicht, wie bei den ersten Versuchen, große Menschenmengen angesammelt hatten; das hätte zweifellos zu Unglücksfällen geführt.

Friß v. Opel war keineswegs durch das Mißgeschick entmutigt und wollte sofort den zweiten Wagen starten lassen, aber der Landrat und die Vertreter der Reichsbahndirek-

tion, die die Strecke zur Verfügung gestellt hatten, erklärten jetzt entschieden, daß sie weitere Versuche mit Rücksicht auf die Gefährdung des anwesenden Publikums vorläufig nicht gestatten könnten. Es ist nicht ausgeschlossen, daß zu gegebener Zeit in aller Stille noch ein Versuch gemacht wird, bei dem dann auch diejenigen Fehlerquellen, die zur vorzeitigen Explosion geführt haben, vermieden werden können. Vorläufig ist jedenfalls der beabsichtigte Beweis noch nicht erbracht, daß der Raketenwagen die ihm zugedachte Aufgabe zu erfüllen vermag.

Durch die Versuche, die Friß v. Opel und Ingenieur Sander nach der Explosion des Raketenfahrzeuges „Raf IV“ mit einigen zur Explosion gebrachten Ersatzraketen vorgenommen haben, konnte festgestellt werden, daß die Zusammenlegung des Explosivstoffes nicht in der Weise geschehen war, wie ursprünglich angegeben und geplant war.

Die Rohmaterialien haben irgendeine Veränderung erfahren, die jetzt im Laboratorium festgestellt werden soll. Infolgedessen explodierte das Pulver mit solcher Stärke, daß die Explosivwirkung auf die einzelnen Raketen gleichzeitig überlief, was eine Zerreißung des ganzen Wagens zur Folge hatte.

Friß v. Opel erklärte: Nachdem wir den Grund festgestellt haben, daß die heutige Mißerfolg geführt hat, habe ich keine Veranlassung, über den heutigen Tag so sehr unzufrieden zu sein. Die Hauptursache unserer fortgesetzten Versuche ist ja die, uns neue Wege zu zeigen und uns diejenigen Fehler aufzuweisen, die wir bisher gemacht haben. Wir werden jedenfalls mit unseren Versuchen fortfahren und uns durch keine Fehlschläge entmutigen lassen. Für die Versuche, die wir auf derselben Strecke von Burgwedel nach Gelle machen werden, ist allerdings geplant, um Unfälle zu verhüten, die Abzweigung in weit größerem Umfang vorzunehmen, als es bisher geschah.

Vertreter der hiesigen italienischen Gesandtschaft waren bei der Ankunft zugegen. Die schwedische Ärzte scheinen nach einer sofort vorgenommenen Untersuchung eine nochmalige Operation für notwendig anzusehen, was Mariano zu einem etwa dreiwöchigen Aufenthalt in Stockholm zwingen wird. Im übrigen wird der Gesundheitszustand des Italieners als verhältnismäßig gut angesehen.

In einer Unterredung, die ein Vertreter der „Ana Daaligt Allehanda“ noch während der Fahrt im Schnellzug mit Mariano hatte, äußerte sich dieser auch zum Tode Malmerens: Außer dem Kompass wollte Malmeren auch seinen Doktorring (ein Goldring) in Schweden das übliche äußere Zeichen für den Inhaber der Doktorwürde) den beiden Italienern übergeben. Der Finger war aber so geschwollen, daß der Ring nicht abzunehmen war. Malmeren hat deshalb die Kameraden, den Finger mit dem Ring einfach von der fast erfrorenen und jedenfalls unempfindlich gewordenen Hand abzunehmen, was diese aber verweigerten. Im übrigen konnte Malmeren, wie Mariano sagt, wegen des Zustandes seiner Hände auch nicht mehr schreiben, so daß er nichts Schriftliches für seine Angehörigen zurücklassen konnte, wie er es selbst wünschte. Die einzige Waffe der Drei war eine Axt.

### Der polnische Ozeanflug.

WTB, Valencia, 4. Aug.

Aut Funktion Valencia fing der englische Dampfer „Cort Hinter“ einen Funkpruch auf, wonach ein Doppeldecker um 240 Uhr Greenwicher Zeit auf 44 Grad 22 Min. nördlicher Breite und 24 Grad 8 Min. 36 Sek. geachtet wurde. Die Motoren des Flugzeuges, das bald darauf außer Sicht kam, schienen gut zu arbeiten.

Wie aus New-York gemeldet wird, werden in Amerika alle Vorbereitungen zum Empfang der polnischen Ozeanflieger, Jdzioforstj und Kubalka, deren Eintreffen bei einem glücklichen Gelingen des Unternehmens für Samstag nacht zu erwarten wäre, getroffen. Die Flugplätze an der Küste haben Anweisung erhalten, Scheinwerfer signale auszuführen.

### Umgekehrt?

WTB, New-York, 4. Aug.

Die letzten Meldungen von den Dampfern „Amantauca“ und „Acie“ scheinen anzudeuten, daß die polnischen Ozeanflieger umgekehrt sind, falls die Position und die Flugrichtung wiedergegeben sind. Möglicherweise haben die Kompanie der Flieger verjagt. Der Dampfer

„Amantauca“ benachrichtigte die New-Yorker Wetterwarte, daß leichter nordwestlicher Wind und Bewölkung 670 Meilen ost-südlich von Halifax herrschen. Es wird berichtet, daß nord-südlich von Maine Nebel niedergegangen sind.

### Verheerender Zyklon.

WTB, Ungvar, 4. Aug.

Nach der großen Hitze der letzten Tage wütete gestern nachmittags über Karpatenrußland ein heftiger Zyklon, der zunächst in der Umgebung von Ungvar einsetzte. Hierbei wurden mehrere Personen, darunter 2 schwer, verletzt. Zahlreiche Bäume wurden entwurzelt, ebenso Häuser abgedeckt und beschädigt. Der Zyklon setzte sich dann in nordwestlicher Richtung fort. Die Zyklonfronte von 20 Meter Durchmesser bewegte sich dann mit aller Kraft im Tale des Turja-Flusses weiter und vernichtete alles, was ihr in den Weg kam. Besonders stark heimgesucht wurde die Gemeinde Turja-Ramete, wo ein stattliches Gebäude abgedeckt wurde, wobei ein 12jähriger Knabe getötet wurde. Eine Reihe Personen trug Verletzungen davon. Telefon- und Telegraphenleitungen sind zerrissen und unterbrochen.

### Unwetter in Spanien.

WTB, Madrid, 4. August.

Im mittleren Spanien wütete heute nacht ein schweres Unwetter, das in der Gegend von Madrid große Schäden anrichtete. Telefon- und Telegraphenlinien wurden auf weite Entfernungen zerstört. In Castilien wurden ebenfalls schwere Schäden angerichtet. Der Eisenbahnverkehr wurde auf allen Bahnhöfen stark behindert. Verluste an Menschenleben hat das Unwetter nicht gefordert.

### Brandunglück in Kärnten.

TU, Wien, 4. August.

Von einer schweren Brandkatastrophe wurde die Ortschaft Frohn bei St. Lorenzen im Pusttal in Kärnten heimgesucht. Während eines schweren Gewitters schlug der Blitz in ein Wirtschaftsgebäude ein und zündete. Das Feuer breitete sich bei dem heftigen Sturm sehr schnell aus. Auch gestaltete sich die Zufahrt zu dem hochgelegenen Gebirgsdorf infolge der durch den Regen vollkommen ausgedienten Straßen für die Feuerwehr sehr schwierig. Sieben Wohnhäuser mit zahlreichen Wirtschaftsgebäuden wurden eingeebnet. 51 Familien mit zusammen 46 Personen sind obdachlos.

### Großfeuer in einem Zeughaus.

WTB, Freiburg (Schweiz), 4. Aug.

Gestern abend geriet das Freiburger Militärzeughaus in Brand. Innerhalb einer Stunde war das ganze Gebäude ein Flammenmeer. Man machte die größten Anstrengungen, die Nachbarhäuser zu retten. Die elektrische Linie Bern-Lausanne ist infolge der großen Hitze geschmolzen.

Nach den Aussagen des Direktors scheint der Brand im Erdgeschloß und zwar wahrscheinlich im Stübchen des Nachwärtlers, der allerdings noch nicht zum Dienst angetreten war, oder in einem benachbarten Magazin, wo allerlei brennbares Material aufgespeichert war, ausgebrochen zu sein. Ueber die Ursache des Brandes ist noch nichts bekannt geworden. Aus dem Zeughaus, das niedergebrannt ist, konnte nichts mehr gerettet werden. Das Gebäude ist mit 50 000 Franken versichert, stellt aber einen weit höheren Wert dar. Sehr schwer ist der Wert des verbrannten Kriegsmaterials zu schätzen. Bei den Löscharbeiten wurde ein Feuerwehrmann von einem Wasserstrahl ins Gesicht getroffen. Man befürchtet, daß er ein Auge verliert. Ein anderer Feuerwehrmann erlitt Brandwunden im Gesicht und am Körper. Um 2 Uhr war das ganze Haus nur noch ein Trümmerhaufen.

### Zwei Menschen verbrannt.

WTB, Wehlan, 4. Aug.

Heute nacht brach in einem zweistöckigen Hause ein Feuer aus, das so schnell um sich griff, daß die Einwohner nicht einmal ihr nacktes Leben retten konnten. Ein 29jähriger Mann und ein dreijähriges Kind sind verbrannt und drei weitere Personen haben so schwere Brandwunden erlitten, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Zwei weitere Personen sprangen mit schweren Brandwunden aus dem zweiten Stock auf das Straßenpflaster. Ein kleines Kind wurde aus dem brennenden Hause auf die Straße geworfen. Die Brandwehren der Umgegend waren sämtlich anwesend. Die Brandursache ist noch unbekannt.

### Tödlicher Absturz in eine Gletscherspalte.

WTJ, Andersteg, 4. August.

Gestern stürzte auf dem Randerfirn im Gasterntal unterhalb der 2906 Meter hohen Ruitorn-Hütte der 1895 in Karburg geborene Major Johann Dullinger in eine 30 Meter tiefe Gletscherspalte, in der er ertrunken ist. Die Partie bestand aus drei Personen, die die nicht ungefährliche Tour führerlos und unbekannt ausführen. Beim Ueberspringen des Schrunnes stürzte Dullinger rüchlings ab. Er gab noch zwei Stunden lang Lebenszeichen, doch traf die Rettung zu spät ein.

### Raubüberfall auf einen Kassenboten.

TU, Gießen, 4. August.

Der Kassenbote einer hiesigen Bank wurde am hellen Tage von zwei Männern überfallen, als er von der Reichsbank nach seiner Dienststelle zurückkehrte. Der eine der beiden Männer entriß ihm die beiden Aktentaschen, die er trug. Darauf sprangen beide Männer auf ein in der Nähe befindliches Auto zu. Der Kassenbote lief ihnen nach, und es gelang ihm, die eine Tasche wieder an sich zu reißen. Darauf hielt der zweite Verbrecher den Ueberfallenen mit einem Revolver solange in Schach, bis das Auto sich in Bewegung setzte und die Täter davonfahren konnten.

### Schwere Bluttat.

WTB, Eisenach, 4. Aug.

Gestern abend wurde vor seinem Hause der Droßknecht und Farbenhändler Ernst Schwarze von dem 21 Jahre alten Arbeiter Schied durch Revolverschüsse tödlich verletzt. Auch auf der Flucht bedrohte der Mörder seine Verfolger mit dem Revolver. Nachdem er noch den sich ihm entgegenstellenden Hausdiener Ernst Hesse durch einen Schuß verletzt hatte, konnte er überwältigt werden, da ihm die Munition ausgegangen war. Das Motiv zur Tat ist in einem Prozeß zu suchen, in dem der Stiefvater des Mörders gegen Schwarze unterlegen war.

### Eisenbahnunglück.

WTB, Stuttgart, 4. Aug.

Die Eisenbahndirektion Stuttgart teilt mit: Am 3. August, um 18.43 Uhr, hat bei Holzgerlingen (Reisenbahn Böblingen-Deutenhausen) die Lokomotive des Personenzuges 54 die Wagen eines Leerzuges angefahren. Verletzt wurde niemand. Die Lokomotive und zwei Wagen des Leerzuges wurden beschädigt. Zug Nr. 54 und sein Gegenzug erlitten Verspätungen. Die Züge 118 und 121 nach Schönaicher-Birst-Schönaicher mußten ausfallen.



# Schöne die Wäsche

Wasch mit

# Persil!

Kein Reiben und kein Bürsten mehr. Persil wäscht allein durch kurzes Kochen.



# Vor der Entscheidung.

## Unsere Staffeln qualifizieren sich für den Endlauf - Kahl-Deutschland Dritter im modernen Fünfkampf - Ein dreifacher Sieg der Finnen.

s. Amsterdam, 4. Aug. (Eig. Drahtbericht.)  
Am Samstag sollten erstmalig in Amsterdam die Schwimmer einziehen. Um den Begriff Wasser auch ganz und gar in seine Rechte treten zu lassen, stellte sich der Himmel darauf ein. Er ließ es den ganzen Tag mehr oder minder stark regnen. Regen am Vormittag, Wasserströme am Nachmittag, ein recht verwässerter Tag. Wenn trotzdem die Hauptkämpfe einen guten Besuch aufzuweisen hatten, so lag das an der Wichtigkeit der Kämpfe. Die beliebtesten Publikumswirksamen Staffeln setzten mit den Vorkämpfen ein. Außerdem stand der Zehn-Kampf zur Entscheidung, dessen klassische Bedeutung ihre Anziehungskraft nicht verfehlt. Daneben wurde der 3000-Meter-Hindernislauf entschieden, von dem man sich sehr interessante spannende Momente versprechen mußte.

Im Schwimmstadion strömte es vom Himmel herab, als hier zum erstenmal die Schwimmer mit ihren Vorkämpfen einziehen. Für Deutschland kam hier nicht viel heraus, denn auf den Freistilrennen war hier nicht viel zu erwarten. Von einer Enttäuschung Deutschlands kann man daher kaum reden. Der interessanteste Mann im Rennen war wieder Arne Borg, der in großartiger Form schwamm und dessen Endstieg kaum zweifelhaft sein kann.

Im Rudern konnte der Dresdener Ruderverein im Vierer ohne Steuerermann seinen Befähigungslauf gewinnen, dagegen unterlag der Vierer mit Steuerermann (Sturmvogel Berlin) gegen Italien. Die Ringkämpfer hielten sich heute weiter gut. Sperling rehabilitierte sich durch einen klaren Sieg und auch Leicht und Steinig waren erfolgreich. Nur Simons (Mittelgewicht) vermochte sich auch diesmal nicht durchzusetzen. Dagegen waren die beiden Schwergewichtskämpfer, Kieger und Gehring, weiter in Front.

Als der 3000-Meter-Hindernislauf entschieden war, sah man nur eine Flagge auf den drei Siegermästen - die finnische. Drei Finnländer legten auf die ersten Plätze Beschlaf, dann kam ein Schwede, sowie zwei Franzosen. Die Entscheidung war nie

zweifelhaft. Vom Start weg waren die drei Finnländer Luokola, Nurmi und Aunder- sen vorne, während Nitola, der eine Fußver- lezung erlitt, sich auf dem letzten Platz aufhielt und nicht in die Entscheidung eingreifen konnte. Nurmi zeigte zum zweiten Male eine Schwäche. In dem Endkampf war er gegen seinen Lands- mann Luokola machtlos. Mit 70 Metern Abstand hinter dem in 9,28 Minuten einen neuen olympischen Rekord aufstellenden Luokola mußte Nurmi abermals mit einem zweiten Platz fürbleiben.

Der moderne Fünfkampf wurde mit dem Geländelauf zum Abschluß gebracht. Der deutsche Oberleutnant Kahl sicherte sich durch eine glänzende Leistung den dritten Platz im Gesamtklassement hinter den beiden Schwe- den Thofelt und Lindman. Da Deutsch- land aber wegen falscher Bewertung des Ge- ländelaufs Protest eingelegt hat, besteht die Möglichkeit, daß unser Vertreter sogar noch auf den ersten Platz kommt.

Im Zehnkampf dürfte aufsteigen der Weltrekordmann Priölä Sieger werden, der nach dem Diskuswerfen bereits klar in Füh- rung liegt.

Die Viermalvierhundertmeterstaf- fel sah unsere Mannschaft in der Aufstellung Neuman, Engelhardt, Krebs, Stork in guter Zeit klar gegen schwächere Gegner in Front. Der Endlauf dürfte allerdings sehr hart werden, da besonders die Amerikaner in hervorragender Form zu sein scheinen.

In drei Vorläufen über 4 mal 100 Meter wurden die je zwei ersten Herrenmannschaften ermittelt, die im Finale laufen. Den ersten Vorlauf konnten die Kanadier durch das wieder glänzende Laufen ihres Weltmeisters Williams trotz schlechten Wetfeldens in 42,2 vor den Engländern, deren Vektor, der Regier London, verhalten ließ, gewinnen. Im zweiten Vorlauf zeigte es sich, daß die deutsche Vier- rerstaffel, die mit so großen Hoffnungen nach Amsterdam geschickt wurde, noch nicht in ihrer neuen Aufstellung eingepflegt ist. Nicht nur der Wechsel Coris-Kammers und Kammer- schouben klappte nicht; auch Houben und Kriwig, die seit Jahren die Stabübergabe übten, kamen nicht recht in Schwung und wurden mit vielen

Metern von den Franzosen, die 41,8 liefen, ge- schlagen, können sich aber als zweite noch im Endlauf verbessern.

Im letzten Lauf zeigten die Amerikaner wieder, wie man wechseln kann und wechseln muß. Die Stabübergabe der vier Klappie wie am Schnürchen in 41,8. Zweite wurden hier die Schweizer, weil die als zweite einlaufenden Ungarn wegen Ueberreichreitung der Wechselmarke disqualifiziert wurden.

Die 4 mal 100-Meter-Staffel der Damen brachte im ersten Vorlauf den erwar- teten Sieg der Kanadierinnen in 49,4 Sek. vor den Holländerinnen, die nur den zweiten Platz behaupten, weil die in Front liegenden französischen Damen beim letzten Wechsel auf- geregelt den Stab fallen ließen. Der zweite Vor- lauf war ein Duell zwischen Amerika und Deutschland auf der ganzen Linie. Die Deutschen liefen in der Aufstellung Kellner, Schmidt, Goldmann, Junker und wurden von den Amerikanerinnen knapp, aber sicher in 40,8 Sekunden geschlagen.

**Olympisches Gesamtklassement.**  
Für die Gesamtwertung wurden in allen Sportarten für jeden errungenen ersten Platz drei Punkte, für jeden zweiten zwei und für jeden dritten ein Punkt gewertet. Nach den ge- ringeren Ergebnissen stellt sich das Klassement wie folgt:

	I. Plätze	II. Pl.	III. Pl.	Summe
Amerika	8	8	6	46 Punkte
Deutschland	5	3	12	33 "
Finnland	5	5	3	28 "
Frankreich	3	6	5	26 "
Schweden	4	3	4	22 "
England	3	4	1	18 "
Kanada	2	3	3	15 "
Holland	2	1	3	11 "
Schweiz	1	3	1	10 "
Italien	1	3	1	10 "
Österreich	3	—	—	9 "
Polen	2	—	—	7 "

Es folgen Ostland, Ungarn, Japan, Dänemark mit je fünf, Irland, Ägypten, Südafrika, Lu- xemburg mit je drei, Haiti und Belgien mit je 2 Punkten, Tschechoslowakei, Argentinien und Norwegen mit je einem Punkt.

### Kreisjugend-Schwimmfest des Kreises V Süddeutschland in Titisee.

Der Karlsruher Schwimmverein 1899 erfolgreich.

Am 29. Juli fand in Titisee das Kreis- jugend-Schwimmfest statt, welches einen glänzenden Verlauf nahm. Das Fest galt in diesem Jahre strenger sportlicher Ar- beit, war also weit von einer reinen Werbe- veranstaltung entfernt. Dr. Johns als tech- nischer Leiter hatte die Fäden der technischen Organisation so gut in der Hand, daß keine Minute Stillstand eintrat. Am Start erschienen Süddeutschlands stärkste Jugend-Mannschaften, wie Göttingen, Nürnberg, München, Pforzheim und Karlsruhe. Sportlich gab es abermals eine Anzahl Federhissen, es war in der Tat eine Jugendzusammenkunft, die sich sehen lassen konnte. Kurt Ueber vom Karlsru- ruher Schwimmverein ist ein Schwim- mer, dem man Gutes für die Zukunft prophe- zien kann.

Das Jugend-Beliebig 100 Meter mit 30 Mel- dungen ließ er sich nicht nehmen und gewann dieses Rennen in der sehr guten Zeit von 1,07,3 Min. Das Jugend-Beliebig-Schwimmen 200 Meter gewann er in der hervorragenden Zeit von 2,37,6 Min. Die Jugend-Beliebig-Staffel 3mal 100 Meter gewann der Karlsruher Schwimmverein in der Zeit von 3,45 Min. mit den Jugendmitgliedern Dreim, Kress- ler, Ueber vor dem Schwimmverein Göttingen, welcher die Zeit von 3,46,8 benötigte.

### Nahsport.

**Erfolgreiche Rennfahrer des 1. Karlsruher Radspor- tvereins.** Bei dem am 29. ds. Wts. stattgefundenen Rennen um die Meisterschaft des Bezirks Karlsruhe erlangen die Mitglieder Fritz Lang und G. Heuser den 1. und 2. Platz. sowie bei einem 100-Runden-Rennen die Mitglieder Boiz und G. a. g den 1. Platz. Der Leitung des 1. Vorbesenden, Herrn S. a. g., Rennbahn-Direktor, sind zum Teil diese Er- folge zu verdanken.

### Motorport.

Eine Fahrt ins Unbekannte veranlaßte der Motor- sportklub Karlsruhe (M.S.K.) am Sonntag, den 22. Juli, die in vier Stappen über Titisee, a. g. u. u. Im nach Feuersbach und nach einem Aufenthalt dortselbst zum Endziel Bruchsal führte. Welche Reis eine solche Veranstaltung ausübt, bemies die außerordentlich große Teilnehmerzahl, da 21 Fahrzeuge die lange und anstrengende Fahrt durchführte. Zum Mittagsessen vereinigte sich die M.S.K.-Fahrer im Hotel Kreuz in Feuersbach. Bei der vom dortigen Motorportklub angebotenen Zielfahrt gelang es dem M.S.K. einen Klubpreis zu erringen. Nach An- grem Aufenthalt ging die Fahrt weiter zum Endziel. Dort Friedrichsplatz in Bruchsal, wo sich die Teilneh- mer sich noch zu einem kurzen Zusammenkommen trafen. Ein Familienabend mit Tanz vereinigte alle nochmal des Abends in den reservierten oberen Räumen des Hotels Excelsior in Karlsruhe und bildete einen ver- anlagten und würdigen Abschluß der außerordentlich auf gelungenen Veranstaltung. Bei einer während der Fahrt veranstalteten Sonderwertung erzielten folgende Strafpunktfreie Fahrer den hierfür vorgegebenen großen silbernen Becher: a) W. a. g. a. g. b) W. a. g. a. g. c) W. a. g. a. g. d) W. a. g. a. g. e) W. a. g. a. g. f) W. a. g. a. g. g) W. a. g. a. g. h) W. a. g. a. g. i) W. a. g. a. g. j) W. a. g. a. g. k) W. a. g. a. g. l) W. a. g. a. g. m) W. a. g. a. g. n) W. a. g. a. g. o) W. a. g. a. g. p) W. a. g. a. g. q) W. a. g. a. g. r) W. a. g. a. g. s) W. a. g. a. g. t) W. a. g. a. g. u) W. a. g. a. g. v) W. a. g. a. g. w) W. a. g. a. g. x) W. a. g. a. g. y) W. a. g. a. g. z) W. a. g. a. g.

FESCHE  
**Reisehüte**  
in allen Preislagen  
**Wilhelm**  
Kaiserstr. Ecke Lammstr.

**Glas-Schleiferei**  
Spiegelbelegerei, Glasbearbeitung, Auto- und Wagenfenster, Glas- Befestigung, sämtliche Gläser für die Möbelindustrie  
**MAX BUHL**  
Karlsruhe, Waldhornstraße Nr. 19

**Möbelhaus Karl Eppe**  
Karlsruhe, Steinstr. 6 - Geogr. 1896  
Ganze Einrichtungen sowie einzelne Zimmer und Einzeilmöbel aller Art in Arbeit, billigste Preise, große Auswahl, freie Lieferung - Zahlungs-Beichterung, Ratenkauf-Abkommen der Beamtenbank

Für **Geschenke**  
reichhaltigstes Lager in **Uhren, Gold- u. Silber- wahren, Bestecken u. Kristall**  
**Karl Jock** Juwelier u. Uhrmacherstr. Kaiserstraße 179. Eigene Reparaturwerkstätte

**L. Schumacher**  
Juwelen, Gold- und Silberwaren  
nebst Verkaufsstelle der Württemberg. Metallwarenfabrik Geislingen-Steige  
Kataloge gratis  
Herrenstraße 21, nächst der Kaiserstraße, Telefon 2136

Stuttgart Welle 379,7 **Sendefolge der Südd. Rundfunk A.G.** Freiburg Welle 577  
Sonntag, 5. August. Bekanntgabe der Ergebnisse des Internationalen Rennens um den A.D.A.C.-Berg- rekord 1928. 1 U.: Bekanntgabe der Gesamtergebnisse 11 U.: Musikalische Morgenfeier. 12 U.: Uebertra- gung vom Schloßplatz Stuttgart: „Promenadenkon- zert“, anst. Schallplattenkonzert. 2 U.: Uebertra- gung aus Berlin: Funtheatermann. 3 U.: Vortrag Otto Behrens: „Streifzüge durch das Filmparadies Hollywood“. 3.30 U.: Unterhaltungskonzert. 5.30 U.: Uebertragung aus Mannheim: Fußballspiel um die Weltmeisterschaft. 7.15 U.: Alfred Wepler liest die Novelle „Das weiße Schweigen“, von Jack London, anst. Funtheater.  
Montag, 6. August. 12.30 U.: Schallplattenkonzert. 4.15 U.: Nachmittagskonzert. 6.15 U.: Vortrag Fritz Demy: „Eines Wibelforschers Weltanschauung“. 6.45 U.: Vorkonzert. 8.15 U.: nach Frankfurt a. M.: „Geh- rendes Volk“, anst. bis 12 U.: Uebertragung aus Greiners Großgaststätten im Hindenburgpark Stutt- gart: „Unterhaltungskonzert“.  
Dienstag, 7. August. 12.30 U.: Schallplattenkonzert, Freiburg i. Br. sendet getrennt. 3.45 U.: Frauen- stunde. 4.15 U.: Nachmittagskonzert. 6.15 U.: Vor- trag Otto Schwarz: „Das Theater der Schweiz im Lichte dreier Kulturen“. 6.45 U.: Funtheater für Alle. 7.15 U.: Vortrag Dr. Albiner Dr. Aufstand der 2000 deutschen Soldaten in Rio de Janeiro vor 100 Jahren“. 7.45 U.: Bericht der Schwäbischen Stern- warte Stuttgart: „Der Sternenhimmel im Monat August“. 8.15 U.: „R. Mendelssohn-Bartholdy-Abend“, anst. Süddeutscher Abend.  
Mittwoch, 8. August. 12.30 U.: Schallplattenkonzert. 3 U.: Kinderstunde. 4 U.: Briefmarkenstunde für die Jugend. 4.15 U.: Nachmittagskonzert. 6.30 U.: Vor- trag Dr. W. H. Mebel: „Der Maler Vincent van

**Ludwig Schweisgut**  
Erprinzenstraße 4 (beim Rondellplatz)  
Alleinvertreter der Flügel u. Pianinos  
Bechstein Blüthner Grotrian-Steinweg  
Schledmayer & Söhne / Thürmer

Kein Laden, umso billiger kaufen Sie  
**MÖBEL**  
Gutbürgerl. Wohnungs- Einrich- tungen im Möbelhaus

**Maier Weinheimer**  
32 Kronenstraße 32  
Freie Lieferung - Zahlungsbeleichterung.  
Dem Ratenkauf abkommen der Beamtenbank angeschlossen!

**Alpina-Uhren**  
besitzen alle Vorzüge einer modernen Taschenuhr. Sie sind zuverlässig und dauerhaft im Gebrauch und dabei preiswert. Sie finden reiche Auswahl bei  
**WILH. DEVIN**  
Kaiserstraße 203

**Vesuvius, Flöckl**  
Liquor- und Weinhandlung  
empfehlen zu konkurrenzlos billigen Preisen bei fachmännischer Bedienung  
**Andr. Weinig jr.**  
Karlsruherstr. 21 (a. Rondellplatz)  
Kaiserstr. 40 - Telephon Nr. 5476

# Aus der Landeshauptstadt.

## Der Besuch des „Arion“ aus Brooklyn.

### Herzlich Willkommen in der Landeshauptstadt.

Wieder kommen deutschamerikanische Sänger, zum Teil mit ihren Familien, nach Karlsruhe, wieder rüftet sich die Landeshauptstadt zum festlichen Empfang, um den Brüdern von drüben den Besuch und den Aufenthalt in der alten Heimat so traulich, froh und erinnerungsstark wie möglich zu machen. Stark ist das Band, das an die Muttererde knüpft; durch die Auswanderung, durch das Landen an fremdem Gestade läßt sich nicht geradezu zerreißen.

Aus dem Gemütsleben des Deutschen besonders lassen sich die Gefühlskräfte, die das Heimatland gespendet hat, nicht so leicht entfernen.

Amerika fordert den tätigen Menschen ganz ohne Gnade. Nichts soll er denken als Arbeit. Das tut der Deutsche drüben so gut wie jeder andere. Aber das eine kann er eben doch nicht: den deutschen Gemütsklang ganz in sich zu unterbinden. In den langen Stunden der Ruhe vergleicht er denn doch die gewöhnlichen, nicht so glänzenden Stadtgesichter der neuen Welt mit den kraftvollen, freundlichen der alten Heimat. Dann weiß er, was ihm fehlt: der Markt, die Kirche, der Brunnen, so ehrwürdig im Ansehen, so stimmungsvoll in der malerischen Erscheinung, so edel im baulichen Ausdruck. Weile lehnt er sich zurück. Dies alles noch einmal mit lebendem Auge zu grüßen, ist sein stiller, heiliger Voratz. Er erzählt Kindern und Kindeskindern von den Schönheiten seiner Jugendstätten und auch sie kommen herüber, um die Orte zu sehen, woher die Väter stammten. Teures Erinnerungsgut nehmen sie alle mit.

Aber es ist nicht das einzige Gut, das ihnen die Heimat in die ferne Welt mitgibt. Da ist noch eine reale Form deutscher Seelenansprache, die die Herzen unlosbar mit dem Geburtsland verknüpft: das deutsche Lied. In Wort und Weise liegt hier alles beschaffen, was für die Heimat aufruft: Liebe, Treue, Stolz, Gedanken. Wir wissen, mit welcher Begeisterung die deutschamerikanischen Sänger der Pflege des deutschen Liedes huldigen. Um sie stets intensiver auszugestalten, holen sich die großen Gesangsvereine tüchtige, namhafte Dirigenten aus Deutschland. So haben wir in Karlsruhe jetzt die Freude, den hier wohlbekannten und hochgeschätzten Chordirektor Heinz Fröhlich, der vor einigen Jahren die Leitung des Gesangsvereins „Arion“ Brooklyn übernahm, zu begrüßen.

Am heutigen Sonntag, nachmittags 2 1/2 Uhr, trifft er (auf Bahnsteig V) mit seiner wackeren Sängerschaft hier ein, die sich am Abend an dem großen Begrüßungskonzert mit mehreren Vorträgen beteiligen wird. Die Bewohner der Landeshauptstadt werden es sich nicht nehmen lassen, den die alte Heimat Besuchenden die warmste Aufnahme zu bereiten.

Wir aber rufen dem Brooklyn „Arion“ und seinem Chorleiter zu:

Herzlich willkommen!

## Eine Magauer Strandhyäne.

Im Vor dem Karlsruher Strafrichter hatte sich der Kaufmann Willy U. in aus Sagen wegen Diebstahls zu verantworten. Er hatte im Strandbad Magau aus einer Nachbarskabine eine Hyäne herabgelangt und sie — vergebens! — nach Geld durchsucht. Diese verdächtige Neugier kostete den bereits bestrafte Angeklagten sechs Wochen Gefängnis.

Einem Techniker von hier wurde beim Baden im Bangersee bei der Biegelei Wall seine Brieftasche mit 30 M Inhalt gestohlen.

## Gefahren der Straße.

Eine ledige, 20 Jahre alte Kontoristin wurde, als sie mit ihrem Rad auf der Kaiserstraße fuhr, von einem Motorradfahrer von hinten angefahren, zu Boden geworfen und erheblich verletzt. Der Motorradfahrer ergriff die Flucht, ohne sich um die Verletzte zu kümmern. In der Nacht fuhr ein Personkraftwagen, als er rückwärts aus der Mittelstraße in die Hauptstraße fahren wollte, mit einem dort verweilenden Kraftwagen zusammen und beschädigte ihn. Der verantwortliche Fahrer entzog sich der Bestrafung seines Fahrzeuges und seiner Person durch die Flucht.

## Der Schrei nach dem Bad.

### Was man in Magau erleben kann.

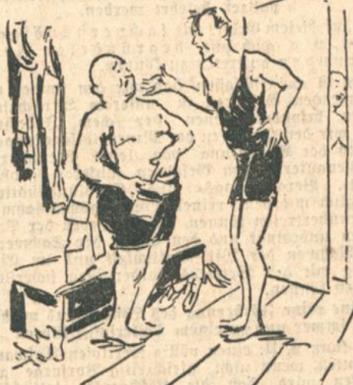
Das Urtum von Gutten niemals in der badischen und guten Stadt Karlsruhe geweiht hat, wenigstens in der Hochsommerzeit nicht, könnten einfache Naturen schon daraus folgern, daß dieser Dichter- und Rittermann schon seit hundert Jahren auf der Uferseite im Zirkus schlief, während noch die weite Residenz unter den



Sie haben gesagt, mein Mann habe gesagt, ich hätte gesagt...

ben Ritter Milch raufen sich die Besucher um ein Plätzlein, an dem sie ihre Kleider — und das ist bei Frauen wahrhaftig nicht viel — zusammengeballt verkaufen können.

Alter und Geschlecht spielen keine Rolle; Höflichkeit und Ritterlichkeit, ohnehin schon längst fremdgemordene Begriffe, wenden sich zum Gegenteil, zu einem rücksichtslosen Ueberborteln, fast so skrupellos wie auf einer Schieberbörse. Unser Zeichner hat seinen Stift zu lebenswürdig und galant gezeichnet, wenn er auf einem



Mein Geld ist weg!

Bäumen des Hardtwalds unsichtbar versteckt lag. Einen weit gewichtigeren Beweis erblickt jedoch höhere Geister darin, daß Urtum von Gutten, wäre er einmal im Sommer in Karlsruhe zu leben verurteilt gewesen, niemals seine lebenslangende Banfare ausgetrieben hätte: „Es ist eine Lust zu leben!“

Nun, daß es eine Lust hier zu leben ist, wenn 35 Grade heiße Dampfhitze die Glieder lähmen, wird nicht einmal der D. B., oder gehen wir gleich zur hier maßgeblichen Spitze, nicht einmal der Verkehrsminister leugnen wollen. Man hat sich zwar alle Mühe gegeben und in unüberwindlich genialer Weise die Stadt Karlsruhe meuchlings und hehligens an den Rhein gelegt, ohne die Geographie zu fragen, aber das Uebel

Wird die Jagd nach der Balle vergegenwärtigt. Es fehlen auf dem Boden die mehr oder minder gerüsteten Fleischmäßen, die man wie einen Heringsfang überglättigen muß, um überhaupt vom Fied zu kommen.

Uebrigens, alles, was recht ist, sagt der Karlsruher: es jagt die drei, und vierfache Verpackung der Badekäse in eine Kabine auch für erfreuliche Uebertragungen. Unser Zeichner hat eine solche Szene beauftragt; den Text wollen wir dazu geben. Die zwei schlanken Damen, die ein unheilvolles Gesicht unverkennbar in einem kleinen Raum zusammenstoßen ließ, fragen sich, wie schon der „mondbäue“ Badengang und die amouröse Süßlinie nebst orakellichem Zudeßer augenscheinlich macht, nicht etwa:



Auch hier heißt es bei drangvoller Eile: „besetzt!“

bleibt bestehen: man muß im Sommer aus Karlsruhe heraus, um in Lust in Karlsruhe leben zu können.

Das natürlichste Mittel dafür wäre die Fahrt in Rheinbäder. Zwar kostet es alles in allem, einschließlich des Amfisses in irgendeiner Uferwirtschaft, mehr haben als es täglich ein sehr festbesetzter sich leisten kann. Doch in der Not frist der Kaufel Rheinbäder und verläßt das römisch-tyrische Dampfbad, genannt Magauer Badesza, schweißüberströmt, um gleich darauf das tüpfe Raß (so heißt doch der schöne Ausdruck) zu genießen, um am Rheinbade, dem Karlsruher Bado, wie postleifrante Schriftstellerinnen sagen könnten, in seligen Blüten schlürfen zu dürfen — Uff — Pfeffbedel!

Vor den Preis haben die Götter den Schweiß gesetzt, vor dem Rheinbad außerdem anonyme Unverantwortliche noch einen unbeschreiblichen Andrang, ein endloses Warten und eine lebensstufen-eigentumsgefährliche Durcheinandermischung, gegen die der Aufenthalt in der Arche Noahs ein Idyll an Platz und Ruhe war. Allein schon mit Radfahrern und Auslern, geschweige mit einem Badesza, sind die jeder Arbeit, Gefälligkeit und Raumtechnikspotenden Bretterverhältnisse sofort überfüllt. Aber immer strömen weitere Massen zu. Wie in der letzten und in der Nachkriegszeit um einen hal-

„Haben Sie, Frau Dypfel, Ihr Eingemachtes schon eingemacht?“ Der Dialog könnte vielmehr etwa so lauten: „So, so, treffe ich Sie endlich mal allein, Frau Müllermaier! Meine Freundin, die Malte, hat mir gesagt, Ihre Mann hätte gesagt, ich hätte gesagt, ich würde Ihre Mann auf Schritt und Tritt nachhaken, ihm schöne Augen machen, man wisse schon warum, aber Sie sind mir gerade die rechte! Sie kochtere mit me im Mann! Meine Se, ich hätte auf dem Commerz nicht gesehen, wie Sie ihn unterm Lampion mit einer Blume am Hals geküßelt hawwe! Was das bedeutet, weiß man von Ihnen...“

Gerade als die solchermassen lebenswürdig überqualte Frau Müllermaier ihren hochabstigen Schuß zur satirischen Antwort unter der Bank hervorziehen wollte, kam Frau Oberhandelsrat Geldlich herein, worauf alle drei Damen in ein süßes Gespräch gerieten, weil sie ihr Auto zur Rückfahrt anbot.

Die Suada der Frau Müllermaier war die Ribtenpassage eines lyrischen und verlebten Dichters gegenüber dem Geschlechte des Herrn Immobilienbesitzer Grantia in der Nachbarzelle, die unsere Leser auf dem dritten Bild finden. Mühsam, aber mit besaglichem Erfolg hatten die Rheinellen endlich die schwelchernde Glabe des ehrenhaften und trotzdem recht wohl-

habenden Herrn Grantia küßt gepößt. Raß wollte er nun drüben in der Wirtschaft den Flüssigkeitsausfall seines zweizentigen Körperleins ersetzen. Aber, o Himmel wie hart bist du, oder unpoetischer, wie häufig sind die Epibuben im Bad: die Brieftasche war leer! Alle bemegliche Klage an den gerade hinzutretenden Herrn Kanzleipraktikanten Quintus Federlein nährte nichts mehr: das Geld war tot. Das Mitleid des Beamten war übrigens nicht übermäßig betont. Sein bekümmertes, aber rechnungsgewandter innerer Mensch befragte ihn zu seinem andergemeinten Schmerz, daß ihm soviel Geld gar nicht gestohlen werden könnte. Wie sagt doch Lessing? „Der Bettler ist allein der wahre König.“

Nachdem wir mit klassischem Zitat begonnen und mit einem ebenfolchen geschlossen haben, mag endlich nicht etwa das vollstündliche folgen, sondern der Ernst sprechen. Die Badeverhältnisse der anderthalbhunderttausend Einwohner starken Stadt sind kärglich und unwürdig. Es ist schon lange so und nur in diesem badelethenden Sommer besonders scharf empfindbar. Man wird sich endlich bemühen müssen, die vagen Pläne um Rappentwörth zur Wirklichkeit werden zu lassen oder irgendwie Gelegenheit schaffen, daß die landeshauptstädtischen Bewohner in erträglichen Verhältnissen Freibaden können. J. Br.

## Feuerwehrrübung.

Gestern abend 6 1/2 Uhr wurde die Berufsfeuerwehr durch den Kommandanten der Beierthemer Feuerwehr zu einer

Übung nach Beierthelm

gerufen. Der Übungsausschuss hat die Idee zurunde, daß in dem Anwesen des Kommandanten Braun ein Brand ausgebrochen sei. Da angenommen wurde, daß ein starker Sturm haufe und ein Ueberreifen des angenommenen Feuers auf die benachbarten Gebäude zu befürchten sei, mußte die Berufsfeuerwehr einreifen. Die Berufsfeuerwehr leute bei der Wäskerei Pfingstmeter jenseits der Alb Saagen an und mußte das Wasser durch einen großen Druckschlauch über die Alb zu der Freiwilligen Feuerwehr hinüberleiten, die nunmehr mit vier Strahlrohren das Brandobjekt und die in Gefahr befindlichen angrenzenden Anwesen kräftig unter Wasser nehmen konnte. Nach vierstündiger Tätigkeit konnte die Übung als beendet angesehen werden.

Der Übung wohnten fünf auswärtige Kommandanten von Freiwilligen Feuerwehren bei, die zurzeit einen Kurs bei der hiesigen Berufsfeuerwehr mitmachen. Anschließend an die Übung hielt der Leiter der Berufsfeuerwehr Dr.-Ing. Baurat Meyer einen Vortrag über den Anariff.

## Katholische kaufmännische Vereinigungen Deutschlands.

Nach der Aussprache über die geschäftlichen Belange des Verbandes wurde dem Vorstande und dem Verbandsausschuss einmütig Entlastung erteilt und der Voranschlag für 1928/29 genehmigt. Verbandsdirektor Dr. Wages machte u. a. Mitteilung über die Zusammenarbeit mit den politischen Parteien. Für den Verband kämen vorerst nur das Zentrum und die Bayerische Volkspartei in Frage.

Die Grenzland-Probleme fanden eine ausgiebige und gründliche Erörterung.

Der erste Vizepräsident des Verbandes, Verlagsdirektor Dall-Saarbrücken, schilderte die Lage des Saargebietes. Er wies die Ansprüche Frankreichs auf das Saargebiet als geschichtlich unberechtigt zurück.

Die Verhältnisse in Schlefien beleuchtete Dr. Peterschick-Dreslau. Hier haben große Bezirke jede direkte Verkehrsverbindung mit dem Mutterlande verloren. Ueber das Darniederliegen der Wirtschaft kann man sich einen Begriff machen an der Hand der Arbeitslosen-Ziffer, die weit über dem Reichsdurchschnitt liege.

Bürgermeister Dr. Goerdeler-Königsberg als dritter Referent besprach die Lage Ostpreußens, wie sie sich durch die Schaffung des polnischen Korridors herausgebildet hat. Ostpreußen habe einen Produktionsüberschuß aufzuweisen, der zur Ernährung von 4-5 Millionen Menschen ausreicht.

An die Vorträge knüpfte sich eine längere Aussprache. Der Abg. Sinn-Nachen beleuchtete die besonders schwierige Lage der Stadt und des Bezirks Nachen. — Der gleichfalls anwesende Vizepräsident des Reichstages, Esser, gab seiner Genugtuung Ausdruck, daß der R.R.V. die Grenzlandfragen in den Vordergrund seiner Betrachtungen gestellt hat.

Schließlich wurde einstimmig eine Entschließung angenommen, die es als Pflicht des deutschen Volkes bezeichnet, immer wieder in öffentlichen Kundgebungen gegen die noch andauernde Besetzung Einspruch zu erheben. Von der Reichsregierung wird verlangt, daß sie zur Vinderung der größten Not in den Grenzgebieten ausreichende Mittel stiftet. Endlich seien die Grenzgebiete verkehrstechnisch durch neue Bahnen, Kanäle und Straßen sowie durch Tarifermäßigungen so zu fördern, daß die dort liegenden industriellen Werke im Rahmen der Gesamtwirtschaft des Deutschen Reiches konkurrenzfähig werden können.

Am Samstag vormittag fand in der St. Stephanstraße ein feierlicher Gedächtnisgottesdienst für die verstorbenen Verbandsbrüder statt.

**Möbel** im Markgräflichen Palais z. Zt. besonders günstige Angebote! Inhaber: **ERICH RUDOLFF**

Karlsruher Höhere Gewerbeschulen

An den der Gewerbeschule angegliederten Höheren Gewerbeschulen (Fachschule für Mechaniker und Installateure, Fachschule für Elektrotechnik) fanden nach Abschluß der zwei aufsteigenden Halbjahreskurse unter dem Vorsitz eines Vertreters des Unterrichtsministeriums vom 26. bis 28. Juli die Entlassungsprüfungen statt.

Aus Beruf und Familie.

Todesfälle. Fern der Seimat ist Verwaltungsoberrat Hermann Schläpfer gestorben. Er hatte im Aufsichtsrat und Vorstand der Gartenstadt deren Interessen mit Tatkraft, Inneernüchternheit und Geschick vertreten.

Unfall.

Gestern mittags 12 Uhr ereignete sich auf der Finkenheimer Allee, in der Nähe des Platzes der Freien Turnerschaft, ein Unglücksfall. Das Lastauto einer hiesigen Brauerei bog nach links ab.

Lehrauftrag. Dem Leiter der Karlsruher Berufsfeuerwehr, Dr.-Ing. Johannes Meyer, wurde am Staatsstudium ein Lehrauftrag über Feuerschutz erteilt.

Konsularvertretungen. Der königlich italienische Generalkonsul in Frankfurt a. M., Antonio Tamburini, und der Generalkonsul von Uruguay in Hamburg, Florencio Rivas, sind zur Ausübung konsularischer Amtshandlungen in Baden zugelassen worden.

Fremdenvorstellung der Heidelberger Feste. Die Festspielverwaltung macht darauf aufmerksam, daß Sonntag, den 5. August, nachmittags 1/2 Uhr, eine Fremdenvorstellung der Festspiele stattfindet. Gegeben wird im Bandhaus „Schlund und Sau“ von Gerhard Hauptmann in der Besetzung mit Eugen Kasper und Max Falkenberg in den Titelpollen.

Das Kunsthaus E. Büchle-Bertsch (Kaiserstraße 132), Gartenhof, zeigt in seiner August-Ausstellung eine größere Kollektion Nachbildungen von Werken des Malers Ferd. Hodler. Die Ausstellung gibt einen Ueberblick über das Schaffen des Künstlers.

Kommandanten Freiw. Feuerwehren.

Ein Kursus bei der Karlsruher Berufsfeuerwehr.

Bei der Städtischen Berufsfeuerwehr läuft a. Zt. ein Ausbildungskurs für Kommandanten Freiw. Feuerwehren badischer Städte, zu dem nacheinander 50 badische Städte Vertreter entsenden werden.

Der Landesverband badischer freiw. Feuerwehren, unter seinem Präsidenten Branddirektor Ueberle-Heidelberg, der die Anregung zur Eröffnung des gesamten Feuerschutzes in dieser Form gegeben hat, will mit diesem Kurse insbesondere in zwei Richtungen fördernd wirken.

über die grundsätzlichen Forderungen des vorbeugenden Feuerschutzes, d. h. der Feuerschutzpolizei, belehrt werden,

um auf diesem Gebiet mit Sachverständigen Rat, u. a. auch mit begründeten Forderungen auftreten zu können. Es ist ausgeschlossen, daß wir den immer zunehmenden Gefahren in unserem Wirtschaftsleben, besonders denen der chem. Industrie und der Gefahren der Mineralöl-Lagerungen, denen der Anhäufung von leicht brennbaren Massen, den Gefahren unserer großen Gasse, Veranlagungs- und Erdöl-Lagerstätten, lediglich mit den reinen Lösungsmaßnahmen gegenüberstellen können, um das Leben der Personen unbedingt und den Schatz der Sachwerte im Rahmen der Wirtschaftlichkeit und im Einklang mit den Betriebsanforderungen sicherstellen zu können.

Eine reine Förderung des Löschwesens wird immer nur zu einem Teilerfolge führen

und kann u. U. einen völlig wertlosen Aufwand bedeuten, wenn nicht gleichzeitig Vorarbeiten getroffen sind, daß die Löschgeräte tatsächlich arbeiten können und daß sich der Feuerwehre Brandobjekte bieten, denen ihre Wirkkraft gewachsen ist. Man kann nicht die Feuerlöscher eines Hotels dadurch verbessern, daß man ein Sprungnetz beschafft, sondern es müssen Maßnahmen getroffen werden, durch Schaffung geeigneter feuerfester Treppenhäuser, daß die Gäste sich in Sicherheit bringen können und daß die Feuerwehr bei Schluß dieser gestörten baulichen Maßnahme etwa Zuriickgebliebenen retten und den Löschangriff von innen ausführen kann. Es ist ferner eine ziemlich zwecklose Förderung der Feuerlöscherei, wenn man zum Schutze eines großen Industriegebäudes eine Motorspritze beschafft und sich gleichzeitig darüber klar ist, daß infolge mangelnder geistiger baulicher Unterweisung ein Brand sich in wenigen Minuten auf sämtliche Stockwerke ausbreiten wird.

Wenn also in einem Lande trotz hervorragender Organisation des Löschwesens noch unvorstellbar viele und hohe Brandschäden auftreten,

so ist dieses ein Zeichen dafür, daß man dem vorbeugenden Feuerschutz eine höhere Aufmerksamkeit widmen muß.

Die Schwierigkeiten in dieser Beziehung bestehen meist darin, daß bei der Beurteilung der

Feuerlöscherei von Industrie- und sonstigen Großbauten die Feuerwehrlieferung nicht genügend herangezogen werden und daß ihnen zum Teil die hierfür unbedingt notwendige Ausbildung fehlt. Es ist nach den Erfahrungen in Großstädten ganz ausgeschlossen, daß eine feuerlöschtechnisch ungeübte Mannschaft die Gefahren und Schwächen eines Gebäudes bezüglich der Feuerlöscherei erkennt.

Selbstverständlich dürfen Forderungen des Feuerschutzes, soweit sie den Schutz der Sachwerte betreffen, nicht betriebshemmend oder sonst wirtschaftlich schädlich sein. Daher ist auch eine reine Paragrafen-Arbeit von Nichtfachleuten im Feuerschutz unmöglich, sie läuft sogar Gefahr, dem mit der Materie besser vertrauten Betriebsleiter Komplikationen zu verursachen. Der vorbeugende Feuerschutz soll beratend und sachlich überzeugend wirken, der Paragraf kommt erst zur Anwendung, um Unbelehrbare zu zwingen.

Wenn der vorbeugende Feuerschutz auch nicht alle Gefahren beseitigen kann

und häufig von beiden Seiten Zustände im Interesse der Wirtschaftlichkeit eines Unternehmens gemacht werden müssen, so hat doch der Umstand, daß der Feuerwehrlieferer zur Mitarbeit herangezogen wird, den erheblichen Vorteil, daß ihm die Gefahr bekannt ist. Außerdem erlangt er auf diese Weise eine gute Risikokennntnis, ohne die eine sachgemäße und verantwortliche Brandeinstimmung in der Industrie bei Explosionsgefahr u. a. unmöglich ist.

Als Anschauungsmittel sind von der Firma G. & H. Durand die Elemente einer Sprinkleranlage zur Verfügung gestellt, die in eine Fabrikhalle der Feuerwehr eingebracht sind und ihre Bedienung beim Anzünden von Feuer zeigen. Ebenso ist von der Firma Magel & Heber hier eine feuerbeständige Tür für den Kursus gezeichnet worden. Ferner werden die Wirkungen von Schwebrauchmaschinen praktisch erprobt. Von Angehörigen der Berufsfeuerwehr ist weiterhin ein Apparat konstruiert, auf dem die zum Teil recht erheblichen Dünne abgelesen werden können, die beim Wassergehen auf freistehenden Leitern auftreten und häufig schon zu tödlichen Unglücksfällen geführt haben.

Während eines jeden Kurses erfolgt eine Führung durch die Feuerwehreinrichtungen der G. & H. Durand und durch die entsprechende Abteilung der Benz-Daimlerwerke Gaaßenau. Daneben werden frühere Brandstätten und interessante Großbauten besichtigt unter besonderer Hinweis auf vorhandene Fehler, Schwächen und auf die etwa getroffenen Schutzmaßnahmen.

Dieser vielseitige umfangreiche Stoff läßt sich in der verhältnismäßig kurzen Zeit von einer Woche nur durch intensive Mitarbeit der Kurssteilnehmer bewältigen. Diese wohnen während der ganzen Zeit auf der Feuerwache, um auf diese Weise auch keinen Alarm zu veräumen.

Die bisherigen Wochenkurse haben gezeigt, daß dieser Schritt des Landesverbandes, neben Pflege der Löschtechnik auch ein wesentliches Gewicht auf den vorbeugenden Feuerschutz zu legen, bei allen Kurssteilnehmern lebhaftes Interesse und Begeisterung hervorgerufen hat und daß allgemein die Notwendigkeit von ihnen anerkannt wird, auf diesem Gebiete zielbewußt weiterzuarbeiten.

Sommerliche Akrobatik auf dem Engländerplatz.

Direktor Steys Wanderzirkus auf dem Engländerplatz erfreut sich seit der Eröffnung eines regen Zuspruchs. Kein Wunder auch, wenn man die geradezu glänzenden Leistungen berücksichtigt, die in dieser modernen Seilfünftler-Arena gezeigt werden. Da man doch schon am Eingang seinen Spas. Da stehen die beiden drahtigen Aemergauger Franzl und Fritzl und laden mit Stenorkörnern, die man diesen Akrobaten gar nicht zugezogen hätte, die Schaustiften und urkomischen Grimassen zum Besuche der Schaustellung ein.

Aus der Fülle des Gebotenen (das Programm umfaßt 16 Nummern) sei nur einiges hervorgehoben. Da sind zunächst die drei Geschwister Stey, die ihre Geschicklichkeit als Seiltänzer auf dem Drahtseil zeigen. Guten Gefallen fanden sodann die drei Parileins, die auf ihren Turmgeräten großes Können entwickelten. Es folgte dann das Auftreten des Flaschenakrobaten, der sich aus einer Reihe von Stühlen, deren Fundament vier Flaschen bildeten, einen Turm in die Luft baute und auf diesem schwankeuden Gerüst die halbschwerkereichen Kunststücke, wie Handstand usw. vollführte. Mit großer Spannung verfolgte danach das Publikum die waghalsigen Prozeduren der drei Orlando an der sogenannten Todesgabel, Looping de Loop. Auch die Fingerfertigkeit des Jongleurs S. Milano, der mit Stäben, Bällen und Mechtelern nur so um sich warf, als sei das was ganz Selbstverständliches, fand bei der Beachtung. Nicht vergessen sei die nette Füßspitzenakrobatin und das reizende Tänzlerpaar aus der Hofkapelle, die mit ihren viel Grazie und Schmutz verzierenden Tanzdarbietungen wohlverdienten Beifall ernteten. Die Reize kam dann an Mister Carlo, der als Schlangenspieler seine arm- und beinverrenkenden Kunststücke zum besten gab. Das Glanzstück des gesamten Programms bildeten am Schluß die mehr als 100 stämmigen Prozeduren der vier Orlando an hohen Traapes, die das Publikum in atemberaubender Höhe hielten und von einer vollendeten Technik zeugten.

Den Beschluß des reichhaltigen Programms machte das Bestehen des Hohen Seils durch die sechs Geschwister Stey, deren Leistungen sich dem bereits zur Schau Gebrachten würdig anreihen. Zum Schluß sei noch der beiden originellen Auguste Franzl und Fritzl gedacht, die mit ihren tollen Einfällen und geistreichen Witzchen in den Zwischenpausen das Publikum ergötzen. Ein Besuch ist nur zu empfehlen, zumal das Unternehmen nur noch kurze Zeit gastiert.

Geschäftliche Mitteilungen.

Ein vernachlässigtes Ratunsmittel. In den vielen Ratunsmitteln, die in den letzten Jahren in den Hintergrund gedrängt wurden, gehört der Bienehonig. Unsere Verfahren wählen recht gut, was für ein vorzügliches Heil- und Vorbeugungsmittel gegen mancherlei Krankheiten und Beschwerden in den Sommer gegeben war. Vorzügliches Bienehonig verschickt in praktischen, fest verschlossenen Eimern von 5 und 10 Pfund Lehrer I. R. Fischer, Sonntagverdienst Berner Land, Bezirk Bremen. (S. d. Aus.)

E. Büchle Inhaber W. Bertsch Kaiserstraße 132, Gartenhof, Padewet-Geigenhaus. Spezialhaus für

Bilder und Einrahmungen Gute Ausführung bei billigster Berechnung Große Auswahl

Das Rheinbad

Die diesjährige außergewöhnliche Hitze hat aufs neue bewiesen, daß die Badeverhältnisse in Maxau dem Bedürfnis nach keiner Richtung hin mehr genügen. Ganz abgesehen davon, daß die Zahl der zur Verfügung stehenden Kabinen viel zu klein ist, so daß an manchen Tagen bis zu 10 Personen in jeder einzelnen Kabine untergebracht werden müssen, entspricht auch die Einteilung und die Ausgestaltung der Kabinen keinesfalls den Anforderungen, die man billigerweise an eine derartige Badeanstalt stellen zu dürfen glaubt. Herren und Damen sind in den einzelnen Kabinen hant durcheinander gemischt, auch ist eine große Anzahl von Kabinen nicht mehr verschließbar und ebenso weist die Abtrennung der einzelnen Kabinen voneinander Risse und sonstige „Durchsichtigkeiten“ auf, die unter Umständen recht peinlich wirken müssen. Die Sitzgelegenheiten in den Kabinen sind primitivster Natur, ebenso fehlen Spiegel, und auch die Kleiderreihen sind zum Teil für derartigen Andrang absolut ungenügend. Es wäre dringend wünschenswert, daß hier endlich einmal nach dem Rechte geblieben und eine Modernisierung der ganzen Anlage herbeigeführt wird, die wenigstens einigermaßen den Bedürfnissen entspricht.

Die zuständigen Stellen der Stadtverwaltung werden zwar darauf hinweisen, daß nunmehr in absehbarer Zeit doch das Projekt „Strandbad Rappenwirth“ der Verwirklichung entgegengehen dürfte und es daher Geldverschwendung wäre, in die alte Badeanstalt bei Maxau noch Mittel hineinzustecken. Man möge hierbei aber nicht vergessen, daß vorerst die Badeanstalt Maxau doch noch die einzige Rheinbadegelegenheit für die Karlsruher Bevölkerung ist und schließlich auch noch nach Erstellung des Strandbades Rappenwirth ihre Besucher finden dürfte. Ueber den Wert einer hygienischen und sittlich einwandfreien Badeanstalt brauchen wir uns hier kaum näher auszulassen.

Ganz kurz sei dann noch der dringende Wunsch ausgesprochen, daß endlich einmal einer besseren Verkehrsverbindung zwischen Maxau seitens der zuständigen Stellen entsprechende Aufmerksamkeit zugewendet werden möge. Diese Verkehrsverbesserung muß ge-

schaffen werden, gleichgültig, ob die Lösung in einer direkten Zugfolge der Eisenbahn oder in dem Einbau einer genügenden Anzahl von Automobilen Fahrzeugen zu finden ist. Wenn schon unsere Stadt die Bezeichnung „Karlsruhe a. am Rhein“ führen soll, so müßte man sich an zuständiger Stelle auch den Kopf darüber zerbrechen, wie man die badelustige Bevölkerung von Karlsruhe tatsächlich dem Rhein nahebringen vermag.

Protest gegen Tierquälerei.

Das Pferd, das dem Menschen so nahestehende, edle Tier, das schwer arbeiten muß, ist sein Leben lang der schrecklichen Peitsche ausgesetzt, die nicht immer zum Antriebe des Tieres benutzt wird, sondern oft durch Rohheit, Jähzorn und Auswütsche des Alkoholis entsetzliche Qualen und Schmerzen bereitet. Das große Publikum geht gleichgültig an dieser Tierquälerei vorüber; es ist leider ein altes Herkommen, daß Pferd und Peitsche zusammengehören. Das Publikum beobachtet auch nicht die größte aller Tierquälereien am Pferde: die abgehauenen Schwänze. Die Menschen sehen nicht, wie das arme Tier vergebens wedelt und stampfend sich in dieser heißen Jahreszeit des qualenden Ungeziefers an seinem Körper zu erwehren sucht. Sie nennen es „Kupieren“. Entsetzlichen Schmerz hat das arme, wehrlose Tier, wenn ihm die Schwanzrupe, die Fortsetzung des Rückenmarkes, abgehauen und die schreckliche Wunde noch obendrein mit einem glühenden Eisen ausgebrannt wird.

Ein leichtes wäre es, wenn die Pferdehalter, seien es städtische Verwaltung, Landwirte und Kutscher, sich vereinigten und sich absolut weigerten, ein solch entsetzliches Pferd zu kaufen und zu benutzen. Einziges wäre dann die Ausrede, die man öfters zu hören bekommt, ein Pferd mit langem Schwanz sei nicht mehr zu kaufen. Freilich, das Pferd wird von dem Verkäufer nur deshalb so entsetzt, weil es für den Käufer mehr wertvoll ist; das ist der einzige Grund dieser häßlichen Tierquälerei. Die menschliche Vernunft scheint hier zu versagen und die Bestimmungen des deutschen Strafgesetzbuches über Tierquälerei werden in diesem Falle völlig ignoriert.

Das deutsche Strafgesetzbuch schreibt folgendes vor: § 300, Ziffer 13: „Mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bis zu 6 Wochen wird bestraft, wer öffentlich oder in ärgerlicher Weise Tiere quält und roh mißhandelt.“ Nun sollte man glauben, daß dieser Paragraph in der fraglichen Gesetzesbestimmung deutlich genug und auch auf die abscheulichste aller Tierquälerei, das Kupieren der Pferde, Anwendung finden sollte. Denn rohere, boshafte und ärgerlicherregende für jeden Menschen, der Mitleid mit den wehrlosen Tieren hat, und dazu noch aus Gewinnlust ausgeführte Tierquälerei kann es ganz gewiß nicht geben.

Grundwasser oder Quellwasser?

In Nr. 204 nahm ein Leser Stellung zu der Frage: Grund- oder Quellwasser? und kommt zu dem Ergebnis, daß Quellwasser in seiner Beschaffenheit besser wäre als Grundwasser, weil das hiesige Grundwasser, erhebliche Teile Kalk enthaltend, auf die Schilddrüse des Menschen ungünstig einwirkt und Veranlassung zu Kropfbildung gäbe.

Hierauf wird von städtischer Seite erwidert: In den wichtigsten Kropffegenden, in der Schweiz, Desterreich und Süddeutschland ist von einer Anzahl bedeutender Forscher der Frage, wodurch der endemische Kropf bedingt wird, erhöhte Aufmerksamkeit zugewendet worden. Sie kamen zu dem Ergebnis, daß dem Jod die wesentliche Rolle für das normale Funktionieren der Schilddrüse und damit der Verhütung des Kropfes zukommt.

Ob ein Wasser viel oder wenig Kalk enthält, ist für die Kropfbildung belanglos; Hauptsache ist, daß das zur Bildung der Hormone der Schilddrüse nötige Jod in einer Form im Wasser oder in den Speisen, vor allem den Gemüsen, vorhanden ist, die es dem Körper ermbiligt, es leicht aufzunehmen. Es spielen hier allerdings noch Dinge mit, die zu erörtern in den Rahmen dieser Ausführungen nicht passen würden.

Daß der Kalkgehalt des Wassers keine Rolle spielt, beweist die Tatsache, daß Gegenden mit kalkhaltigem Wasser kropffrei sein können und Gegenden mit weichem Wasser kropfleid. S.

Wunsch-Potpouri.

Man rede und schreibe gegenwärtig viel vom Lichtfest der Herbstwoche. Ich möchte einige Vorschläge machen. Schon früher einmal wurde die schlechte Uhr am Hauptpostamt gerügt, die kaum am Tage, geschweige denn bei künstlichem Licht sichtbar ist. Vieße ich da nicht eine elektrische Normaluhr mit dem üblichen weissen, nachts leuchtenden Zifferblatt anbringen? Geschehen ist wenigstens bisher gar nichts.

Ein Problem für das Lichtfest stellen auch die beiden an der „Küßle“ der Leuchtzeichen (Randelaber) am Marktplatz angebrachten Lampenplaneten dar, die ebenfalls kaum am Tage auszufinden und sichtbar sind (es wird behauptet, daß bei einer anderen Anordnung die Schönheit des Stadtbildes gestört würde). Bei Nacht wird das Auge von der auf dem gegenüberliegenden Dach arbeitenden Lichtreflexe derart geblendet, daß diese Tafeln, die nicht sehr niedrig und außerdem im Schatteneckel der Wogenlampe hängen, nur mit großer Mühe entziffert werden können, vorausgesetzt, daß man sie überhaupt entdeckt. Am besten wäre es wohl, auf der Seite gegen die Käsestraße zu die gleichen Tafeln, abgeblendet, anzubringen, wodurch die auch nicht gerade schönen Wandbeisen verdeckt würden und alles andere schließlich wie bisher bleiben kann. Zwei abgeblendete kleine Glühbirnen über diesen Tafeln würden die Schönheit des Stadtbildes auch noch nicht beeinträchtigen, aber man hätte dann wenigstens eine einigermaßen praktische Einrichtung.

Im Zusammenhang mit der Fahrplanfrage wäre es auch zu begrüßen, wenn man in den Straßenbahnwagen der Außenlinien, die alle früher als die Hauptlinie 1 schließen, die ersten und letzten Fahrgelegenheiten ebenfalls angezeigt finden könnte. So gut in einer Ecke der „Aufsichtspran“, der man könnte meinen „Städtischen Straßenbahn“ ein beschaufliches Daten führt, ebenso oder noch viel mehr hätte in der gegenüberliegenden Ecke der Früh- und Spätmorgenfahrplan-Ausgabe der auf einer Strecke verkehrenden Linien praktische und volle Berechtigung.

Von Karl Gumboldt.

Vor einem Pariser Gericht erschien dieser Tage ein Mann, dessen Persönlichkeit und Tat ganz dem Namen fielen, der zum allgemeinen Verbrecherrum gezogen ist. Es handelte sich um einen Dr. Andre Legentier, der den Titel eines Doktors der Wissenschaften der Universität Paris besitzt, und der sich durch seinen Namen auszeichnet, daß er wissenschaftliche Kenntnisse auf dem Gebiet der Botanik, Zoologie, Mineralogie, Anatomie und Physiologie besitzt. Er ist ein Mann, der sich in den verschiedenen Kreisen eines nicht geringen Ansehens zu erfreuen hat, vor vor einiger Zeit von der französischen Regierung zu archaischen Ausgrabungen nach Marokko entsandt worden. Nach seiner Rückkehr hat er Spuren geistiger Erregung, die sich in allen möglichen experimentellen Versuchen äußerten. So begann er z. B. ganz wertlose Gegenstände zu sammeln. Der Bericht des Dr. Legentier verläuft daher unter Hinweis darauf, daß er sich übergeben hat, daß es sich bei den Streifzügen auf den Fere Kordarie um die Laten eines Welles-Franken gehandelt habe, der sich die geistlichen Gegenstände nicht aus gewinnlicherer Absicht, sondern für seine Privatammlung angeeignet hat. Das Gericht war jedoch anderer Ansicht und verurteilte den Ang-klagten zu einem halben Jahr Gefängnis.

Die Fälle, in denen Wissenschaftler auf die absichtliche Wegnahme des Verbrechens geraten, sind keineswegs so selten, wie man annehmen sollte. Man möchte fast sagen, daß mitunter die allzu intensive Beschäftigung mit einem bestimmten Fach geradezu die ethologischen Vorbedingungen schafft, die die Verwirklichung zur unerbittlichen Tat auslösen. Ein Beispiel dieser Art ist der Fall des auch in Karlsruhe eine Oskult geübenden Privatgelehrten Dr. Haude, der vor drei Jahren viel von sich reden machte. Haude hatte Antropometrische Institute gegründet, begann, begünstigt durch das unbegrenzte Vertrauen, das er als hervorragender Sachkenner in den großen Staatsarchiven genoss, es vor sich zu nehmen, die einen in hervorragenden den Gelehrten dem Verbrechen in die Arme zu treiben. Der Inhalt aller Dokumente bereite ihm reichliche Erregungsmomente, und vor Gericht sprach er von leichten Konditionen, wie von einer schematisch verfahrenen Verführung. Schon in jüngeren Jahren gab es für ihn nichts Erregenderes, als in alten Dokumenten zu blättern und ihren modernen Gehalt zu ergründen. Er war immer gern dabei, wenn man Graber öffnete, er sammelte menschliche Schädel und Gebeine, jahrelang trug er einen Menschenfotografen als Talisman an sich herum. Später, als er in den Archiven und Bibliotheken aus- und eintra, läßt Handbücher nach seinen eigenen Angaben in ihm einen fernsten Kaufmann aus Paris.

Nicht minder sensationell war für die wissenschaftliche Welt von Paris die Tat des Vizekonsuls der Pariser Städtische, der Amadeo Boimet, der nach dreijähriger ehrenvoller Tätigkeit vor den Richter treten mußte. Die Bibliothek Sainte Genevieve, den Bücherfreunden der ganzen Welt wohl bekannt, enthält eine unschätzbare Sammlung von Pergamenten, deren wichtigste, die Chroniken, aus dem 15. Jahrhundert stammen. Einmal wurde das französische Konsulat durch einen diplomatischen Beamten besucht, daß eines dieser wertvollen Manuskripte aus der Bibliothek Sainte Genevieve. Die Chronik der Könige von Frankreich, eine achtundzwanzig Meter lange Pergamentrolle, mit herrlichen Miniaturen und prächtigen Initialen geziert, einem namhaften Londoner Antiquar zum Verkauf angeboten worden sei. Dieser Antiquar machte dem französischen Vizekonsul in London auf das feinste Stück aufmerksam, von dem er als Sachmann natürlich wußte, daß es Eigentum der Pariser Bibliothek war. Es war kein Zweifel möglich, das Manuskript sollte in der Wirtine der Pariser Städtische, und es ergaben sich feineres Ankaufspunkte für einen mit Gewalt ausgeführten Diebstahl. Bald stellte sich heraus, daß niemand anderes als Boimet das Pergament aus dem Glaskasten genommen und es in London

Buntes Alerlei.

Das höchste Postamt der Welt. Das Postamt von Pharis in Tibet, das genau 8877 Meter hoch liegt und einen regelmäßigen Dienst verrichtet, dürfte wohl das höchste Postamt der Welt sein. Wie man weiß, ist die Gegend von Tibet, das weite und unbewohnte Hochland, vor einigen Jahren auf Befehl des Dalai Lama, der ein sehr modern denkender, und dem Fortschritt nicht abgeneigter Herr ist, durch eine Telegraphenlinie mit Indien verbunden worden. Die Poststationen in der Höhe sind durch die eigentümliche Prielierheit auf dem Dach der Welt, während der vergangenen, der durch das gigantische Gebirgsmaße und die Schlingungen des Himalaya die Außenwelt mit den kühnsten Klösterstellungen verbindet.

Unterhaltungsblatt

173. Jahrgang

Samstag, den 5. August 1928

Nr. 216

Eine Motte flog zum Licht

Roman von Hans Schulze



(22. Fortsetzung)

Mit stundenlangem Klappen sprach Axel von Besow die verhängnisvollen Worte lautlos vor sich hin. Auf seiner Haut war ein Stechen und Prickeln, wie es das Gefühl plötzlicher Ohnmacht und Dürstigkeit mit sich bringt. Und immer diese Stille ringsum, diese entsetzliche, lähmende Stille.

Nach draußen kein Laut, nicht einmal ein Hundebell fern im Dorf. Verhört lag er in die schöne Dämmerung des mitternachtlichen Raumes, die die ungewissen Umrisse der Gegenstände ins Weisse tauchte an degenen löten. In diesem Augenblick dänkte es ihn, als habe sich die Schwärze seiner ferner Zeit fürpfecht vor ihm losgelöst und hände ihm als fremdes, entsetzliches Wesen gegenüber, das drohend seine Seele verlannte.

Mit unruhigen Schritten kam er endlich wieder die dunkle Treppe herab. Die Stufen trankten unter seinem Tritt, als hätten sie in heimlichem Schmerz, daß er immer wieder erschrocken innerlich hinten im Gaskammer war das Mädchen über dem Schreibtisch einengelt, indes er seine Fänge graunächtlich um den Ofen herumspazerte, die Wege an dem Regenbände hinter sich verabschiedete.

Wer hat die schönsten Schwärze? lang er dazu mit keinem hohen, feinen Kinderstimmchen. Axel er Axel von Besows ansichtig wurde, der anweilen mit ihm sprach hatte, kam er logisch austrittig angelassen und bot ihm sein schmales Händchen.

Die großen, bleaen Augen des blonden Buben waren seinem Gesicht ganz nahe. Und plötzlich überkam ihn vor diesen ungeschicklichen Kinder-Augen ein so heißes Verlangen nach der Umarmung und Reinheit seiner eigenen Kindheit, daß er nur mühsam die aufsteigenden Tränen zurückzuhalten vermochte. Gott im Himmel bist mir! hatte es auf einmal mächtig durch seine Seele.

Dann setzte er den Kleinen wieder vorsichtig auf die Erde und führte durch den Turm ins Freie. Die Dorfstraße lag in höchster Verlassenheit. Menschenhören schreien die Häuser unter den überhängenden Strohdächern wie unter tief herabgehagelten Wüsten, die Frauen Hände vom Mondlicht ired getrieben.

In weitem Bogen flog plötzlich der Revolver auf den See hinaus und verschwand mit einem gluckenden Knall.

Dann griff Axel wieder zu den Rudern. In seiner tiefen Verzweiflung war ihm auf einmal mit Ullmann die Liebesbeziehung geworden, daß jene Tat nicht geschehen dürfte, daß es noch einen anderen Ausweg geben müßte, der ihm diese letzte, unanstößige Schwad erparre, die nach ihm ein Weiterleben unmöglich machte.

Da schnitzte der Bootsflel auf dem Pablowiger Strand. Axel sprang heraus und schlang die Kette um einen Pfahl des kleinen Quastfisches.

Aus dem türmischen Hinterreit der Wohnen hatte er sich atmählich zu dem Entschlume durchgerungen, Abschied noch einmal persönlich anzuhängen und mit ihm zu verabschieden. Als Mann zu Mann!

Um Pella von ihm zu fordern, traif des geschicklichen Rechts seiner Liebe, die er als über aller Menschenjahre liegend empfand.

Ob Abschied noch worauf er in der geliebten Ullmann des Augenblicks fest vertraute, so war Pella frei für die Weite und Wirta und ihre Schwärze nur noch eine Formlose, die sich vor Kapitol aus mit Hilfe des deutschen Kontaks in wenigen Monaten reisen lieh.

Mit verblutetem Atem legte Axel an einem Buchstaben; vor seinen Augen war ein Fahren und Hinmarn.

Jetzt, da er unmittelbar vor der Entschlume stand, entlief ihm für Minuten doch wieder der Mut zur Tat.

Dann über begann sich seine Fänge zu reuen und schritten wie von selbst durch den schmalen Rind der taufschönen Weite auf das Versäuerndat des Konvaleszentes an.

Die Haustür war nur angelehnt. Ein feiner Schwürzen lief zur Rechten durch ein Schließloch auf den Hofboden des Vorlaufs.

Ein kurzes, scharfes Klopfen. Ohne das Herin abzuwarten, öffnete er die Tür, "Guten Abend!"

Ein schlares Mädchen hatte sich bei seinem Eintritt aus dem Sessel am Schreibtisch erhoben.

Neben ihm ein junger Herr, der ihm schon mehrfach im Dorfe begegnet war.

Das Licht der Lampe blühte in den Rändern seines Ankers und leuchtete sein schärzliches Gesichtsgelich, aus dem ihn aber große, graue Augen ruhig und forschend ansahen. Es war so Sekundelange herrliche ein betretenes Schwelgen.

Will, daß man eine Abdel hätte zu Woden fallen hören. Dann richtete sich Axel mit einem Ruck nemaltim höher, seine Gestalt straffte sich.

"Ich bitte um Entschuldigung wegen dieser nächtlichen Störung", sagte er. "Ich glaube, Herrn von Abschied noch sprechen zu können."

"Dann haben Sie sich vergebens bemüht, Herr von Abschied zu sprechen?"

"Dann haben Sie sich vergebens bemüht, Herr von Abschied zu sprechen?"

"Dann haben Sie sich vergebens bemüht, Herr von Abschied zu sprechen?"

"Dann haben Sie sich vergebens bemüht, Herr von Abschied zu sprechen?"

"Dann haben Sie sich vergebens bemüht, Herr von Abschied zu sprechen?"

"Dann haben Sie sich vergebens bemüht, Herr von Abschied zu sprechen?"

„Nun da bekehrte ich, können nicht denen zu können. Viel mehr noch...“

„Die werden ja meine Worte selbst am besten beurteilen. Ich weiß nicht...“

„Sie hatten bei den letzten Worten ein aufmerksames Gesicht...“

„Ich habe nicht mehr, was ich sagen möchte...“



# Billige Betten bei Burchard

## Alleinverkauf von Steiners Paradiesbetten

**Praxis-Eröffnung**  
**Karlsruhe, Bahnhofstrasse 12**  
**Telefon: 7215**

Nach mehrjähriger Assistententätigkeit an den Heidelberger Universitäts-Nerven-Kliniken (Prof. Wilmanns und Prof. v. Weizsäcker) habe ich mich hier als

**Facharzt für Gemüts- u. Nervenleiden** niedergelassen.  
**Dr. med. O. Rist**

Sprechstunden: 10-12<sup>1/2</sup> und 3-5 Uhr (außer Mittwoch Vor- u. Samstag Nachm.)

Behandlung aller Krankenkassen-Mitglieder, außer denen der Orts-, Betriebs- und Inangene-Krankenkassen

Die glückliche Geburt einer gesunden Tochter zeigen hocheifrig an  
**Dr. Jakob Goldberg u. Frau Erna**, geb. Josephy  
 Hamburg Klosterallee 7  
 2. August 1928

Von der Reise zurück  
**Dr. med. Schiller**  
 Sofienstraße 120

**Einzelverkauf v. Fabrikaten**  
 sächs. Gardinen-Webereien  
 Spezialhaus für Innen-Dekorationen  
 Ständige Neueingänge in DEKORATIONSTOFFEN  
 Seide, Ripse, Madras, Volles Indantren gefärbt  
 Bei Selbstanfertigung stelle Schnittmuster zur Verfügung  
**Paul Schulz**  
 Waldstr. 33, gegenüb. d. Colosseum

**Das Bankhaus**  
**Veit L. Homburger**  
 Karlsruher 11 Karlsruhe Karlsruher 11  
 Telefon: Ortsverkehr: 35, 36, 4391, 4392, Fernverkehr: 4393, 4394, 4395.  
 besorgt alle in das Bankfach einschlagenden Geschäfte

**Gründlich waschen:**  
 Auch den fetthaltigen Schmutz entfernen



Benzit-Seife kann das, was andere Seifen nicht können: sie löst die fetthaltigen Bestandteile des Wäscheschmutzes heraus und wäscht daher gründlicher, reiner und schonender!

Benzit-Seife wäscht kalt, ohne schädliches Kochen und Reiben.

**Benzit-Seife 45**  
 Hersteller: Föll & Schmalz, Bruchsal (Baden).

**Schröder & Fränkel**  
 Feine Herrenschneiderei Tuchhandlung  
 Bekleidung nach Maß in allen Preislagen.  
 Fernruf 628 Karlsruhe Kaiserstr. 158  
 Gegenüber der Hauptpost

Eoeben eingetroffen:

**Neue Grünferne**  
 schönste Ware . . . . . Bfd. 56 Bfg.

**Neuer Schwarzw. Sannenhonig**  
 grünfarbig Glas à ca. 1 Bfd. Mt. 2.20

Abgabe nur an Mitglieder

**Lebensbedürfnisverein**

**Möbel**  
 Schlafzimmer  
 Wohnzimmer  
 Speisezimmer  
 Herrenzimmer  
 und Küchen

kaufen Sie sehr billig bei  
**Karl Thome & Co.**  
 Möbelhaus Karlsruhe  
 Herrenstr. 22

gegenüb. Reichsbank  
 Franko-Lieferung  
 Streng reelle Bedienung, Glänzende Anerkennungen, Zahlungsvereinfachung, im Ratenkauf abkommen.

Die Lust am Kochen ständig mehr!  
**Haug's guter Junker & Ruh Gashernd**  
**KARL HAUG**  
 Karlsrufer 28, früher Herrenstr. 44

**Todes-Anzeige.**  
 Allen Freunden und Bekannten die tieftraurige Mitteilung, daß durch Gottes unerlöschlichem Ratschluß meine innigstgeliebte Frau, unsere herzensgute Tante, Schwester und Schwägerin  
**Lina Sutter**  
 geb. Schärr  
 im Alter von 69 Jahren heute früh 4 Uhr in die ewige Heimat abberufen wurde.  
 Karlsruhe, den 4. August 1928  
 Die tieftrauernden Hinterbliebenen:  
**Johann Sutter**  
**Lina Kürzer, geb. Schärr**  
**Richard Kürzer**  
 Beerdigung: Montag nachm. 2 Uhr.

Erste  
**Karlsruher Leitern-Fabrik**  
**Robert Rablic**  
 Karlsruhe  
 Bismarckstr. 33, / Tel. 5842



**Leitern**  
 für Industrie, Gewerbe und Haushaltung! Reparaturen.

**Geldgeber**  
 erhalten kostenlos

**Hypotheken**  
 auf allerbeste Objekte durch  
**Landesbank für Haus- u. Grundbesitz**  
 Telefon 4213/14

Die berühmten  
**Marken-PIANOS**  
 Feurich  
 Lipp  
 Berdux

Bequeme Teilzahlung  
 Rücknahme alter Instrumente

**MUSIKHAUS**  
**SCHLAILE**  
 PIANOLAGER  
**KARLSRUHE**  
 KAISERSTR. 175  
 TEL. 330

**Herrenanzüge und Mäntel**  
 liefert von 100.- an, Ratenzahlung nach Vereinbarung

**Jakob Hartmann Schneidermeister**  
 Waldstr. 73 Strb. II  
 Es werden auch gebrauchte Stoffe verarbeitet.

**Ergrautes Haar**  
 erhält Naturfarbe wieder durch  
**B. & S.-Birken-Brillantine**  
 oder  
**„Kalotrix“** (die fettfreie Frisiercreme)  
 80 Jahre bewährt  
 Unschädlich! Erfolg garantiert!  
 Niederlage: Internationale Apotheke  
**Dr. Fritz Lindner**, Kaiserstraße 80.

Statt jeder besonderen Anzeige.  
**Todes-Anzeige.**  
 Verwandten, Freunden und Bekannten die tieftraurige Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel  
**Jakob Wieland**  
 Gastwirt zum „Lautersee“  
 im 57. Lebensjahr unerwartet von uns genommen wurde.  
 In tiefer Trauer:  
**Marie Wieland, geb. Fischer.**  
**Berta Katzenbach, geb. Wieland.**  
**Irma Wieland.**  
**Heinz Katzenbach, staatl. gepr. Dentist.**  
 Trauerhaus: Ettlingerstr. 109. Beerdigung: Montag, 6. August 1928, 1/2 Uhr v. d. Friedhofkapelle.

**Während der Ferien**

brauchen Sie die Lektüre des Tagblattes nicht zu entbehren. Geben Sie uns bitte bevor Sie verreisen, Ihre Ferien-Adresse auf, damit wir Ihnen das Karlsruher Tagblatt täglich pünktlich nachsenden können.  
 Bei wechselnder Reise-Adresse oder kürzerem Aufenthalt als 14 Tage empfiehlt sich die Nachsendung unter Streifband.  
 Bei länger als 14tägigem Aufenthalt in einem Orte ist es angebracht, das Karlsruher Tagblatt vier Tage vor der Abreise in unserer Geschäftsstelle umzubestellen. Bedienen Sie sich hierfür bitte des nachstehenden Formulars. Für die Nachsendung werden von uns nur die entstandenen Postgebühren berechnet.  
 Leser, die das Karlsruher Tagblatt durch die Post beziehen, müssen die Nachsendung vor Antritt der Reise beim Postamt ihres Wohnortes unter Beifügung von 50 Pfennig Überweisungsgebühr beantragen (Formulare hierfür werden vom Postamt unentgeltlich abgegeben). Die Rücküberweisung ist kostenlos und muß 2 Tage vor der Heimreise beim letzten Aufenthaltspostamt, also nicht beim Verlag, beantragt werden. Das Heimatblatt darf auch in der entgegenst. Sommerfrische nicht fehlen.

**Honig**  
 feinste Qualität, gar rein, Biene-Milch (Schleuder), goldklar, unter Kontrolle eines vereidigt. Lebensmittel-Chemikers, 10 Bfd. Dose 4.80, halbe Dose 4.40. Porto extra. Brobenächsten 1/2 Bfd. netto 1.40 u. 40 Bfd. Netto bei Voreinsendung. Leber a. D. Hühner, Sonja-Verlag, Oberneuland 197, Bes. Bremen.

**Speisezimmer**  
 kaukasisch Nußbaum, 2,40 Meter breit Büfett, Vitrine usw.

**Schlafzimmer**  
 MAHAGONI poliert, 2-Meter-Schrank, Frisiertoilette usw.

besonders preiswert zu verkaufen: Ratenkauf abkommen - Zahlungsvereinfachung  
**RIEGGER-HAGSFELD**  
 Mech. Möbelschneiderei - Straßenbahnlinie 7

**Nachruf.**  
 Unerwartet rasch, im Urlaub und fern der von ihm so sehr geliebten Gartenstadt Karlsruhe, ist unser Aufsichtsratsmitglied Herr Verwaltungsobersekretär  
**Hermann Schlageter**  
 gestorben.  
 Wir verlieren in dem Entschlafenen einen langjährigen Mitarbeiter im Aufsichtsrat, der jederzeit mit großem Fleiß und tatkräftigem Wirken in uneigennützig Weise den Interessen unserer Genossenschaft gedient hat. Sein Andenken wird bei uns stets in Ehren bleiben.  
 Karlsruhe, den 4. August 1928.  
 Aufsichtsrat und Vorstand der Gartenstadt Karlsruhe e. G. m. b. H.

**Verlag des Karlsruher Tagblattes.**

Hier abtrennen!

An den Verlag des Karlsruher Tagblattes  
 (Vertriebsabteilung)  
 Karlsruhe (Baden)

Ich bitte, mir das Karlsruher Tagblatt vom .....

bis ..... nach .....

(Postanstalt) .....

Straße oder nähere Adresse: .....

unter Streifband - durch den Postzeitungsdienst\*) nachzusenden.

(Ort) ..... den ..... 1928

Name ..... straße .....

(\* Nichtgewünschtes durchstreichen.)

**Jetzt ist es Zeit**  
 Ihre Heizungsanlage nachsehen zu lassen  
 Im Monat August ermäßigte Preise!  
**Emil Schmidt & Kons.**  
 Hobelstraße 3

**+ Kräftigungsmittel +**  
 Schöne volle Körperformen durch Steiners  
**„Oriental-Kraft-Pillen“**  
 In kurzer Zeit erhebliche Gewichtszunahme und blühendes Aussehen (für Damen prachtv. Büste). Garantiert unschädlich. Aerztlich empfohlen. Viele Dankschreiben. 28 Jahre weltbekannt. Preisgekr. mit Goldene Medaille und Ehrendiplom. Preis Packung (100 Stück) 2.75 Mark.  
 Zu haben in den Apotheken, wenn nicht direkt durch  
**D. Franz Steiner & Co. G. m. b. H.**  
 Berlin W. 30/32, Eisenacherstraße 16.

**Antike Möbel**  
 in reicher Auswahl bei  
**J. L. Distelhorst**  
 Waldstraße 32  
 Hintergebäude  
 12 u. 2<sup>1/2</sup>-4<sup>1/2</sup> Uhr

**Hühneraugen**  
 Hornhaut, Schwielen und Warzen beseitigt schnell, sicher und schmerzlos  
**Kukirol**  
 Vielmillionenfach bewährt. Packung 65 Pfg.  
 Kukirol-Verkaufsstellen: Badenia-Drogerie, Kurvenstr. 17, Drogerie Lösch, Körnerstr. 26 u. Drogerie Carl Roth, Herrenstr. 20/21